

angekreuzt.



Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Nr. 57 . Dezember 2021 bis Februar 2022



Jetzt schon an Weihnachten denken!

Angebote im Advent und zu Weihnachten . Seiten 4-7

Soli Deo Gloria – „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Chorsänger/innen für Weihnachtskantate gesucht . Seite 20

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?

Madita Nitschke ist neue Vikarin . Seite 19

*Wir wünschen Ihnen allen
eine sorgenfreie Adventszeit,
ein entspanntes Weihnachtsfest und
ein hoffnungsvolles neues Jahr!*

ZAHNARZT

Klaus Telgenkämper

- Implantate
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Spezialisiert auf Endontie
- Homöopathie

Lange Straße 49b | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242/55225 | praxis@volkszahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo.–Fr. 08.00–12.00 Uhr
und 15.00–18.30 Uhr

volkszahnarzt.de



PHILIPPS BAU GmbH
Ihr Treppendoktor

Nicht verzagen Philipps fragen!
Neu im Angebot! Umbau Ihrer Außentreppe in eine behindertengerechte Rampe. Treppe kaputt? Wir kommen! Auch neue Treppen!
Wissen & Erfahrung sichern Qualität Ihr Meisterfachbetrieb

Auf der Schulenburg 34
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.philipps-ihrtreppendoktor.de Tel.: 05242 48652

Innen & Außen



Seit 40 Jahren - Immer, wenn's nach draußen geht!



EICKHOFF
Garten- und Landschaftsbau

Varenseller Straße 216
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon.: 05242/7758
info@galabau-eickhoff.de
www.galabau-eickhoff.de

Ihr leistungsstarkes Familienunternehmen aus der Region

Michael Bröskamp Malermeister

Schwarzer Weg 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242-49562 · Fax 05242-404780
Mobil 0173-2118281




Miele
Bartscher

Kundendienst Haushaltsgeräte
Kundendienst Gewerbegeräte
Tel. 05242 – 90415

REPARATUREN SCHNELL
UND ZUVERLÄSSIG!

QR-Code mit Smart-
phone scannen!



ELEKTRO-HANSMEIER GMBH & CO. KG
Tel. + 49 (0)52 42 - 90 41-5
mail@elektro-hansmeier.de
www.elektro-hansmeier.de

EFFIZIENT
ZUVERLÄSSIG
UND VOR ORT



Rundum gut versorgt

Diakonie Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege
Diakoniestation, Hauptstraße 90, Tel. 05242/93117-2130

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62; Tel. 05242/579797-2510
- Wichernhaus, Triftstraße 50; Tel. 05242/90896-2540
- Haus Blumenstraße, Blumenstraße 23, Tel. 05245 83361-0

Tagespflege
Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62, Tel. 05242 579797-2250

pflge@diakonie-guetersloh.de | www.diakonie-guetersloh.de

Schritte in die Normalität



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich bin wirklich von Herzen froh, dass seit einigen Monaten wieder nach und nach Normalität in unserer Gemeinde einkehrt. Der Impffortschritt hält Corona seit Wochen auf einem stabilen Niveau. Gleichzeitig wurde in der Evangelischen Kirche von Westfalen die 3G-Regel eingeführt. Dadurch ist es möglich, wieder Gottes-

dienste zu feiern, sich in Gruppen und Kreisen zu treffen, Konfi-Kurse durchzuführen, Konzerte zu veranstalten ... Als wir im August die nachgeholt Konfirmationen gefeiert haben, da wurde noch einmal sehr bewusst, wie sehr gebeutelt dieser Konfi-Jahrgang war: Keine Konfi-Freizeit, kein Besuch in der „Werkstatt Bibel“ in Dortmund, keine Exkursionen, nur ganz wenige Konfi-Blöcke – und Konfirmation mit einem halben Jahr Verspätung. Immerhin habe ich aus allen Bezirken gehört, dass die Konfirmations-Gottesdienste sehr schön und feierlich waren.

Für den neuen Konfi-Jahrgang haben wir die Hoffnung, dass sich die Lockdowns der letzten eineinhalb Jahre so nicht wiederholen. Es war jedenfalls für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis, im Oktober mit 130 Konfis und Teamern wieder nach Duderstadt fahren zu können. Es waren Tage mit „Wow-Effekt“ (Seiten 12 + 13). Und auch als wir das erste Konzert (mit Cle-

mens Bittlinger und Freunden) in der Wiedenbrücker Kreuzkirche seit über 20 Monaten genießen durften, war das ein Gänsehaut-Moment für mich. Ebenso erste Treffen von Frauengruppen, Chören und anderen Kreisen unserer Gemeinde: Wie sehr hat das gefehlt – und wie schön, dass das wieder möglich ist!

Schön auch für unsere beiden (neuen) Vikarinnen, die in diesen Monaten ihre praktische Ausbildung begonnen haben. Sie dürfen Gemeindegarbeit nun hautnah erleben und nicht nur am Bildschirm. Eva Meisel hat sich schon in „angekreuzt“ Nr. 55 vorgestellt – Madita Nitschke tut es in dieser Ausgabe auf Seite 19. Dass in diesen Zeiten, wo theologischer Nachwuchs äußerst rar und wertvoll ist, gleich zwei Vikarinnen in einer Gemeinde tätig sind, ist eine ganz große Seltenheit. Als ich vor 25 Jahren Vikar war, war das noch ganz normal. Wir hoffen, dass beide in der Versöhnungs-Kirchengemeinde gute Erfahrungen machen. Begleiten Sie als Gemeinde die beiden mit großer Offenheit und Ihren Gebeten!

Nun stehen der Advent und das Weihnachtsfest 2021 bevor. Ich hoffe, dass es uns nicht so geht wie vor einem Jahr und wir wieder alle geplanten Veranstaltungen und Gottesdienste absagen müssen. So wünsche ich uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr 2022, in dem Gott uns begleitet. Und nun wünsche ich Ihnen – wie immer – viel Freude beim Lesen dieser 57. Ausgabe von „angekreuzt“.

Im Namen der gesamten Redaktion,


Ihr Marco Beuermann

Sprechstunde des Presbyteriums in allen Bezirken ab Januar

Die Vorsitzende des Presbyteriums, Antje Telgenkämper, und ihr Stellvertreter Martin Wachter werden ihre Sprechstunde ab Januar 2022 rotierend in allen Bezirken halten. Dieses Angebot soll dazu beitragen, Anregungen, Fragen oder Kritik persönlich und zeitnah zu besprechen.

Folgende Termine jeweils in der Zeit von 17 bis 18 Uhr sind geplant:

- Donnerstag, 13. Januar, im Gemeindehaus Rheda
- Donnerstag, 17. Februar, in der Kreuzkirche Herzebrock
- Donnerstag, 17. März, in der Friedenskirche Langenberg
- Donnerstag, 21. April, in der Kreuzkirche Wiedenbrück
- Donnerstag, 19. Mai, im Gemeindehaus Rheda
- Donnerstag, 9. Juni, in der Gnadenkirche Clarholz ■ (AT)



Antje Telgenkämper, die Vorsitzende des Presbyteriums, lädt monatlich zu Sprechstunden in den Bezirken ein. (Foto: Archiv)

„Jetzt schon an Weihnachten denken“



Liebe Leserinnen und Leser, manchmal kaufe ich im Biomarkt ein. Nicht immer, nicht konsequent alles, aber eben manchmal; bestimmte Produkte. Biomärkte sind anders als die anderen Supermärkte – auch in ihrer ganzen Ausstattung und den Printmedien, die bei ihnen zum Mitnehmen ausliegen. Sie wollen anders sein – das ist klar. Nachhaltiger, bewusster; in ihrer ganzen Ausstrahlung.

Daher war ich überrascht, Anfang September auch im Biomarkt meines Vertrauens Weihnachtskekse vorzufinden. Ich war erst stutzig, amüsierte mich dann aber im Grunde ein bisschen über mich selbst: Warum sollte es dort anders sein als bei den Mitbewerbern? Da merkte ich, dass meine Erwartung eine andere gewesen war ... dass ich eine andere Haltung auch an dieser Stelle erwartet hatte.

„Jetzt schon an Weihnachten denken“ – das kann man in Schaufenstern von Einzelhändlern lesen.

Mir persönlich ist es sehr wichtig, bewusst im Kirchenjahr zu leben. Ihnen vielleicht auch. Über die Jahre habe ich versucht, mir abzugewöhnen, darüber den Kopf zu schütteln, dass der Handel seine Weihnachtskampagnen so früh beginnt – und direkt nach dem Jahreswechsel überall die Weihnachtsdeko rausfliegt und z.B. im Blumenhandel schon bald die ersten Küken und Osterhasen in den Schaufenstern zu finden sind. Mein Unverständnis über diese Tatsache ändert nichts am Verfahren.

Vielleicht ist es an der Zeit, einmal nachzufragen, warum wir als Kirche offiziell nicht „jetzt schon“ an Weihnachten denken, etwa im Frühherbst. Im Alltag lässt die immer höher gewordene Schlagzahl in den Gemeinden oft nicht zu, dass man sich bereits nach den Sommerferien mit der Advents- und Weihnachtszeit beschäftigt.

Vielleicht ist es gerade in diesem Jahr wichtig zu fragen: Wie wollen wir das Fest gestalten? Wollen die Menschen nach dem kirchlicherseits analog ausgefallenen Weihnachten 2020 bewährte Konzepte, um an bestehende Traditionen anknüpfen zu können? Oder interessiert die meisten das gar nicht (mehr)? Anfang Oktober ist eine Studie zum Thema „Gottesdienstliches Leben während der Pandemie“ erschienen.

Darin wird eine Forscherin vom „Zentrum für angewandte Pastoralforschung“ in Bochum zitiert:

„Die Verbindung des Weihnachtsgottesdienstes mit dem Weihnachtsfest ist häufig der letzte Anker, den Kirchen in das Leben sogar ihrer Mitglieder werfen ... Wenn dieser Anker einmal gelichtet wird, wenn Familien, Paare, Alleinstehende diesmal selbst ganz andere Rituale rund um das Weihnachtsfest entwickeln, steht dieser letzte Kontakt automatisch auch für alle folgenden Jahre zur Disposition. Gerade in Bezug auf diejenigen, für die der Weihnachtsgottesdienst der einzige Kontakt zur lokalen Gemeinde und zur Kirche als Institution ist, steht damit viel auf dem Spiel.“

Wenn wir das ernst nehmen, liebe Leserinnen und Leser, müssten wir eigentlich mit Ihnen ins Gespräch kommen. Das schaffen wir aber nicht mehr in der Vorbereitung des Weihnachtsfestes 2021. „Jetzt schon an Weihnachten denken“ – das können wir frühzeitig, so frühzeitig wie z.B. auch ein Biomarkt Weihnachtskekse präsentiert – erst im kommenden Jahr schaffen.

Als Kirchengemeinde mit lauter engagierten Menschen im Haupt- und Ehrenamt, zu denen immer gern neue dazu stoßen dürfen mit Ideen und Tatkraft, sind wir offen für eine gute Mischung aus klassischen Formaten und neuen, andersartigen Formaten. Dabei wollen wir uns nicht überfordern und können sicherlich nicht jeden Wunsch erfüllen.

Aber Sie finden in diesem Gemeindebrief verschiedene Angebote und werden auf unserer Homepage, in der Tagespresse sowie den sozialen Medien ebenfalls immer wieder auf weitere Angebote stoßen, die entweder klassisch oder neu sind – und das beides in analoger und digitaler Form.

„Jetzt schon an Weihnachten denken“ – das Weihnachtsfest ist einer unser originären Anker als Christinnen und Christen – immer in Verbindung mit Ostern. Die Feste gehören zusammen; Geburt und Auferstehung Christi. Sie geben uns Hoffnung und auch Zuflucht.

So heißt es im Hebräerbrief im 6. Kapitel (hier in der Übersetzung der BasisBibel):


Wir haben unsere Zuflucht darin gesucht, an der Hoffnung festzuhalten, die uns in Aussicht gestellt ist. Sie ist für unser Leben wie ein sicherer und fester Anker.

Werfen Sie den Anker unserer christlichen Hoffnung neu!

Eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie einen hoffnungsvollen Jahreswechsel wünscht Ihnen von Herzen

Sarah Töws

Ihre Pfarrerin Sarah Töws



*Wir haben unsere Zuflucht darin gesucht,
an der Hoffnung festzuhalten,
die uns in Aussicht gestellt ist.
Sie ist für unser Leben wie ein sicherer und fester Anker.
(Hebräer 6, 18-19)*

Weihnachts-Rallye in Wiedenbrück

Eigentlich hatten wir sie schon für die Adventszeit 2020 geplant – wegen Corona ist sie ausgefallen. Nun versuchen wir erneut, einen adventlichen Akzent zu setzen: Die Versöhnungs-Kirchengemeinde und der Pastoralverbund Reckenberg planen eine Weihnachts-Rallye. Am Nachmittag des 4. Advents (19. Dezember) haben Groß und Klein die Möglichkeit, Persönlichkeiten aus der Weihnachtsgeschichte leibhaftig kennenzulernen.

Maria und Josef, der Erzengel Gabriel, ein Hirte, einer der Könige und andere Personen sitzen in biblischen Gewändern an sieben Orten über die Altstadt von Wiedenbrück verteilt. An jeder Station erfahren die Besucher/innen ein Detail aus der Geburtsgeschichte Jesu und müssen eine



Persönlichkeiten aus der Weihnachtsgeschichte berichten über ihre Erlebnisse rund um die Geburt Jesu. (Foto: Archiv)

kleine Aufgabe lösen. Für alle, die mitmachen, gibt es dann eine Überraschung. Nähere Informationen zu den Stationen

und den Uhrzeiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Internetseite www.angekreuzt.de ■ (-beu)

Mit Abstand das Beste

Nachdem die „Best-of“-Veranstaltung 2020 Corona-bedingt ausfallen musste, versuchen wir es im Advent 2021 noch einmal! Die Gemeindestiftung „Via Nova“

lädt zu ihren neuesten Benefiz-Veranstaltungen ein: Es wird wieder weihnachtlich-humoristisch. Unter Beachtung der 3G-Regel präsentieren Bärbel Page, Ute

Stevener, Artur Töws und Marco Beuermann ihr Programm.

Das Advents-Quartett hat zu dieser Gelegenheit die persönlichen Lieblings-Geschichten und Satiren ausgesucht. Unter dem Motto „Mit Abstand das Beste“ kommen Texte von Robert Gernhardt, Hans Scheibner, Lorient, Walter Zauner und



Nur keine Panik angesichts von Corona: Artur Töws, Bärbel Page, Marco Beuermann und Ute Stevener präsentieren „Mit Abstand das Beste“ zur Weihnachtszeit. (Foto: Heimann)



anderen zu Gehör. Die vier Adventshumoristen lesen am **Samstag, 4. Dezember, um 18.00 Uhr in der Wiedenbrücker Kreuzkirche**. Der Eintritt ist frei – um eine Spende zu Gunsten der Stiftung „Via Nova“ der Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde wird gebeten. ■

Weihnachtsgottesdienste 2021 auch unter freiem Himmel

Nachdem 2020 coronabedingt alle Weihnachtsgottesdienste ausgefallen sind, hoffen alle Verantwortlichen der Versöhnungs-Kirchengemeinde, dass in diesem Jahr die Feiern zur Geburt Jesu stattfinden können.

Bis auf den letzten Platz gefüllte Kirchen sind aber auch an Heiligabend 2021 nur schwer vorstellbar. So werden mehrere Christvespern als Freiluft-Veranstaltungen geplant, um möglichst vielen Menschen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Folgende Gottesdienste plant die Versöhnungs-Kirchengemeinde an Heiligabend:

Gnadenkirche Clarholz

- ⊗ 15.00 Uhr: Familiengottesdienst zum Heiligabend mit Pfarrer Rainer Moritz
- ⊗ 16.30 Uhr: Christvesper mit Prädikantin Sabine Stephan-Beckmann

Kreuzkirche Herzebrock

- ⊗ 16.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Pfarrer Rainer Moritz
- ⊗ 18.00 Uhr: Christvesper mit Pfarrer Rainer Moritz

Stadtkirche Rheda

- ⊗ 11.00 Uhr: Krabbelgottesdienst mit Pfarrer Artur Töws
- ⊗ 14.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Pfarrerin Sarah Töws
- ⊗ 16.00 Uhr: Christvesper
- ⊗ 17.15 Uhr: Christvesper
- ⊗ 18.30 Uhr: Christvesper

Wiedenbrück

- ⊗ 15.00 Uhr: Freiluftgottesdienst (Familiengottesdienst) auf dem Parkplatz vor der Kreuzkirche (mit Pfarrer Marco Beuermann)
- ⊗ 17.00 Uhr: Freiluftgottesdienst (Christvesper) auf dem Parkplatz vor der Kreuzkirche (mit Pfarrer Marco Beuermann)
- ⊗ 23.00 Uhr: Christmette in der Kreuzkirche

Langenberg

- ⊗ 14.30 Uhr: Freiluftgottesdienst vor der Friedenskirche (mit Pfarrerin Kerstin Pilz)
- ⊗ 16.15 Uhr: Freiluftgottesdienst vor der Friedenskirche (mit Vikarin Eva Meisel)
- ⊗ 18.00 Uhr: Christvesper in der Friedenskirche (mit Kerstin Pilz und Eva Meisel)

❶ Was jeweils konkret möglich ist, hängt von der aktuellen Corona-Lage zu Weihnachten ab. Änderungen werden in der Presse und auf der Gemeinde-Homepage bekanntgegeben.

🌐 www.angekreuzt.de ■

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN · VORSORGEREGELUNGEN

SCHULTE 



Bosfelder Weg 65 · Telefon 0 52 42/4 41 72
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.schultebestattungen.de



Möchten auch Sie in der
nächsten Ausgabe
von „angekreuzt“
für Ihr Unternehmen
werben?

Bitte melden Sie sich bei:
Pfarrer Marco Beuermann
Telefon: 0 52 42 / 53 86
marco.beuermann@angekreuzt.de

 **Blumen Vossel**

Floristik
Trauerfloristik
Fleurop-Service
Grabgestaltung
Dauergrabpflege

Blumengeschäft | Friedhofsgärtnerei

Pixeler Straße 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 0 52 42 4 41 30
blumen-vossel@t-online.de



friedhofsgärtnerei
wagner

Ort der Begegnung

... für Trauer und Friedhof
» Trauerfloristik
» Beratung zu den Grabarten
» Pflanzen und Ideen für die Grabbepflanzung
» Grabsteine, Grablaternen, liebevolle Accessoires
» Literatur zum Thema Trauer und Tod

Rektoratsstraße 36, Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242.4070-80
info@blumenhaus-wagner.de
www.blumenhaus-wagner.de



WWW.HERZEBROCKER-BEGRAEBNISWALD.DE 

**Der Begräbniswald
im Kreis Gütersloh.**



Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgisches Forstamt
Steinweg 2, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0) 5242/94 71 20
Telefax +49 (0) 5242/94 71 22
info@herzebrocker-begraebniswald.de
www.herzebrocker-begraebniswald.de

Michels

BESTATTUNGSHAUS

Seit 1903

Breite Straße 9
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel 05242 902000

www.michels-bestattungshaus.de



Wir stehen
Ihnen
im Trauerfall
persönlich
zur Seite

BESTATTUNGEN

de Temple
seit 1948

Auf der Schulenburg 43a | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242/44375 | bestattungen-detemple.de

Weltkindertag im Sonnenschein

Der Weltkindertag ist ein internationaler Tag des Kindes und in 145 Staaten der Welt gibt es Aktionen, um auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und speziell auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen. In Deutschland findet der Weltkindertag jedes Jahr am 20. September statt und seit 2001 feiert auch die Kita Sonnenschein diesen besonderen Tag mit den Kindern. Das Thema in diesem Jahr lautete: „Kinderrechte jetzt“.

In Gesprächskreisen wurde mit den Kindern erarbeitet, was Kinderrechte sind und welche Bedeutung sie haben, wie zum Beispiel „Das Recht auf Spiel“ oder „Das Recht auf „Unversehrtheit“ (es darf niemandem weh getan werden). Die Kinder freuten sich sehr auf diesen für sie besonderen Tag. Am Morgen wurde als erstes unter Mithilfe der Kinder ein Teig für die Apfelwaffeln vorbereitet und Äpfel geschnitten.

Zum Morgenkreis trafen sich die Kinder in der Halle und sangen gemeinsam das Lied:

*Lasst uns Kinder Kinder sein,
denn wir sind gar nicht so klein.
Stört uns nicht in unserm Spiel,
spielen müssen wir ganz viel.*

Refrain:

*Wir wollen spielen, klatschen
und auch schreien.*

Ja, wir Kinder wollen Kinder sein.

Anschließend machten sich Kinder auf den Weg in die Fußgängerzone und malten vor der Stadtkirche mit Straßenkreide bunte Bilder mit Kinderrechten auf die Erde. Die Kinder waren stolz auf ihre Bilder und gingen anschließend gut gelaunt zurück zur Kita.

Auf dem Außengelände empfing sie der Duft von frisch gebackenen Waffeln. Alle Sonnenscheinkinder ließen sich die leckeren Waffeln schmecken – und wenn man bei der Zubereitung hilft, schmeckt es besonders gut. ■ (Heidi Hellweg)



Mit Straßenkreide malten die Kinder bunte Bilder mit Kinderrechten auf den Weg vor der Stadtkirche.
(Foto: Carina Lindemann)

Übergänge und Eingewöhnung in Zeiten von Corona

„Herzlich Willkommen in der Kita – Jetzt bist Du ein Kita-Kind!“ Wie in jedem Jahr haben wir auch im August 2021 wieder viele neue Kinder und Familien in unserer Evangelischen Kindertageseinrichtung „Krumholz“ begrüßt. Aber nicht nur neue Kinder sind gekommen, sondern auch innerhalb der Gruppen gab es Kinder, die zum Beispiel aus der U3-Gruppe herausgewachsen waren und in die Ü3-Gruppen gewechselt sind oder auch Kinder aus der Tagespflege, die nun in die Kita wechseln durften.

Solche Übergänge bedeuten in jedem Kita-Jahr einen wichtigen Schritt für alle Beteiligten und sind in ihrer Gestaltung ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kita. Abschied, Neubeginn, Altes und Neues, Aufregung und Vorfreude ... – all das sind Gefühle, die diese Übergänge begleiten – bei den Kindern sowie den Eltern.

Nach Lockdown, Pandemiebetrieb oder eingeschränktem Regelbetrieb sind auch viele Kinder, nach einer langen Zeit Zuhause, zurück in die Kita gekommen. Jedes Kind bzw. jede Familie hat diese Phasen der Coronazeit unterschiedlich erlebt und in ihrem Alltag gelebt. Jedes Kind kam anders zurück in den Kita-Alltag. Es sind also nicht „nur“ Eingewöhnungs- sondern auch viele einzelne Wiedereingewöhnungsprozesse, denn durch die Corona-Pandemie hatten sich auch innerhalb des Kitaalltages einige Dinge verändert.

Die Kinder durften nur in ihren Stammgruppen spielen und ihre Freunde oder Geschwister in den anderen Gruppen nicht mehr besuchen. Auch das Bällebad, die Turnhalle oder die Bücherei waren geschlossen. Singen war nicht erlaubt, das Außengelände war mit einem Flatterband in vier kleine Bereiche aufgeteilt ▶

Fortsetzung: Übergänge und Eingewöhnung in Zeiten von Corona

► und alle gewonnene Selbständigkeit mussten die Kinder aufgeben, weil sie sich beim Essen nicht mehr selber nehmen durften und auch nicht alleine zur Toilette gehen konnten. Diese Vorgaben machten unseren Kindern den Alltag nicht leicht und trotzdem haben sie alles mit Bravour gemeistert.

Die Planung der Übergänge in diesem Jahr brauchte demnach ein genaues Hinschauen und Überprüfen der gewohnten Abläufe. Wie kann die Kita unter den aktuell sich ständig verändernden Umständen einen sicheren Rahmen für diese Prozesse bieten? Einerseits brauchen die Kinder die Begleitung einer vertrauten Bezugsperson, andererseits gilt nach wie vor ein umfangreiches Infektionsschutz- und Hygienekonzept.

Immer wieder mussten wir Fachkräfte unsere ritualisierten Abläufe hinterfragen und verändern, den Bedürfnissen der Kinder und Familien, aber auch unserer pädagogischen Arbeit und den von der Politik gegebenen Vorgaben anpassen. Auch unter diesen einschränkenden Bedingungen darf die Qualität der Übergänge nicht leiden. Immer wieder haben wir uns daran erinnert: „Vieles ist neu, aber doch ist Vieles auch Routine“.

Wir haben unser Eingewöhnungskonzept darauf geprüft, inwieweit es den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Situation angepasst werden muss. Was Kinder und ihre Eltern brauchen, um den Übergang und die Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen und wie es im Alltag konkret umgesetzt wird.

Es braucht den Blick auf das Wesentliche, und das ist der Beziehungsaufbau zum Kind und zur Familie. Wir, das Team der Krumholz-Kita, haben uns den Herausforderungen gestellt und sind mit unseren Kindern und Familien ein Stück „mitgewachsen“. Durch Verständnis, Vertrauen, Offenheit und ein wenig Gelassenheit gelang es uns, den Familien und den Kindern zu vermitteln, dass sie in Ruhe ankommen konnten und immer noch können.

■ (Petra Reissig)

Himmelstöne erklingen wieder in den Kitas

„Wann kommt Frau Pilz endlich wieder in die Kita?“ fragen die Kinder zurzeit immer wieder die Mitarbeitenden der vier Einrichtungen unserer Kirchengemeinde. Viele der älteren Kinder können sich immer noch an die Himmelstöne erinnern, besonders die Kirchenmaus Maurice ist vielen im Gedächtnis. Lange musste leider coronabedingt pausiert werden. Doch jetzt lässt es die Entwicklung der Pandemie zu, dass Pfarrerin Kerstin Pilz die Kinder wieder besuchen kann und auch die Kleinen dieses schöne Format kennenlernen werden.

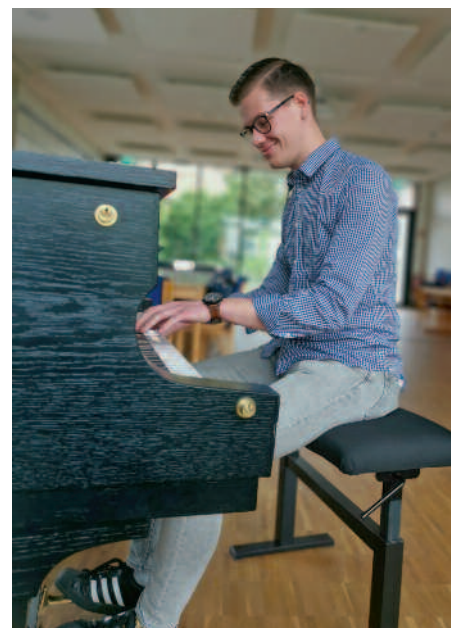
Einige Leser/innen fragen sich bestimmt: „Was sind denn Himmelstöne?“ Die Kinder aus der Bunten Welt erklären es so: „Da kommt Frau Pilz mit einer Maus“, meint Emma, und Marley ergänzt: „Das ist so ein Kuschtier!“ „Genau“, weiß Romina: „Das ist Maurice, der erzählt was, und Frau Pilz singt, die kann schön singen!“ Sie erinnern sich, dass Maurice in einer Kirche wohnt und immer viele Fragen hat, die er dann von den Kindern und Pfarrerin Pilz beantwortet bekommt.

Doch neben dem Format der Himmelstöne und den Andachten soll noch mehr auf den Weg gebracht werden. Gemeinsam mit Kerstin Pilz, unserer Vikarin Eva Meisel und Jan Weige, dem neuen Kantor, überlegten Vertreterinnen der Kindertagesstätten, wie noch mehr Musik in die Gruppen Einzug halten kann.

Jan Weige kann sich vorstellen, die Einrichtungen regelmäßig zu besuchen und in kleinen Einheiten den Kindern neue Lieder zu vermitteln. Auch der Umgang mit Rhythmik-Instrumenten wie Rasseln, Klangstäben, etc. soll dabei nicht zu kurz kommen.

Schön wäre es für ihn, wenn er in jeder Kita ein Keyboard oder ähnliches vorfinden würde. Dies ist beispielsweise am Standort Am Rott der Kita Bunte Welt der Fall, jedoch nicht am Standort Fontainestraße. Wenn also ein/e Leser/in dieses Gemeindebriefes jemanden kennt, der jemanden kennt, wie man so schön sagt, würden wir uns sehr freuen, ein gut erhaltenes Gerät als Spende in Empfang nehmen zu dürfen.

Die 46 Mädchen und Jungen am Standort Fontainestraße würden sich, ebenso wie die Mitarbeiter/innen und Herr Weige, sicherlich sehr freuen. ■ (Susanne Fabian)



Kantor Jan Weige begleitet die „Himmelstöne“ am Klavier. (Foto: Pilz)

Klimaschutz im Elementarbereich – Funktioniert das?

Mit dem Thema Klimaschutz haben sich die Kinder in der Sonnengruppe der Kita „Himmelszelt“ in den vergangenen Monaten intensiv beschäftigt. Insbesondere ging es um das große Thema „Müll“: Wo überall fällt Müll an, wie wird er richtig sortiert und – besser noch – von vornherein vermieden; was kann man wiederverwerten? Diese Fragen wurden auf kindgerechte Art erforscht und ausprobiert. Die Kinder haben sich zunächst auf den Weg gemacht, um in der Umgebung Müll zu sammeln. Erstaunt waren alle über die Menge, die dabei zusammengekommen war. Deshalb wurde mit den Kindern die Idee entwickelt, den Kita-Müll einer Woche aufzuheben. So sollte verdeutlicht werden, welche Mengen da anfallen und sich dann zu überlegen, wie gemeinsam zukünftig Müll eingespart werden kann. Dabei entstand eine „Müll-Ausstellung“ und die Kinder erklärten ihren Eltern, was alles zusammengekommen war. Immer tiefer stiegen die Kinder schließlich in das Thema „Wiederverwertung“ ein: Was kann ein man noch ein

weiteres Mal verwenden? Wie vermeiden wir Müll?

In einer Turnstunde beispielsweise hatten die Kinder wunderbare Ideen und verwendeten Kartons aus einer Lieferung spielerisch noch einmal. Nachdem die Pappkartons „kaputtgespielt“ waren, kam den Kindern und Erzieherinnen eine weitere Idee: Die Herstellung von neuem Papier

aus Papiermüll. Damit stand die nächste Aktion in der Sonnengruppe fest: Das Schöpfen von Papier, um zu erleben, wie neues Papier hergestellt werden kann! Klimaschutz im und bei den Kleinen kann also spielerisch funktionieren. Alle Beteiligten sind schon gespannt darauf, welche Ideen daraus in Zukunft noch entstehen werden!

■ (Diana Laumeier/Gundi Nuphaus)



Fleißige Müllsammler: Die „Sonnenschein“-Kinder haben eine Müllausstellung auf die Beine gestellt. (Foto: Kita Himmelszelt)

Kita-Förderverein bringt Kochbuch heraus

Die Kinder in unserer Langenberger Kita „Himmelszelt“ haben es richtig gut: Köchin Jana Merz bereitet ihnen täglich mit viel Herz und Können ein frisches Mittagessen zu. So schafft sie es immer wieder, die Kinder für gesunde Ernährung zu begeistern – eine der fünf Säulen des Kneipp-Konzepts der Kita. Dabei wird auf den Einsatz von vollwertigen, regionalen

und saisonalen Produkten sowie einen vielseitigen Speiseplan geachtet. Und die Kinder lieben es! Jana Merz und Mitglieder des Kita-Fördervereins haben nun ein Kochbuch entwickelt, gestaltet und herausgebracht – mit einer Sammlung der besten und beliebtesten „Himmelszelt“-Rezepte vom Mittagstisch bis zum Nachmittags-Snack, die für die Kinder zuberei-

tet werden. Die Rezepte sind nicht nur lecker, sondern auch leicht umsetzbar. „Wir freuen uns, dass wir das Buchprojekt gemeinsam mit Jana Merz auf die Beine stellen konnten und hoffen, dass alle viel Spaß beim Nachkochen der Rezepte haben“, so Fördervereinsmitglied Magdalena Forthaus.

Der Druck des Buches, das in einer Auflage von vorerst 100 Exemplaren erschienen ist, wurde aus Mitteln des Fördervereins finanziert. Das Kochbuch kann für 10 Euro bei den Mitgliedern des Fördervereins erworben werden. ■ (Förderverein Himmelszelt/G.Nuphaus)

Magdalena Forthaus (links) und Jana Merz freuen sich über das Himmelszelt-Kochbuch (Foto: Förderverein Himmelszelt)



☛ Kontakt:

Förderverein Kita Himmelszelt e.V.
Philip Weser (1. Vorstand)
Merschweg 60, 33449 Langenberg
E-Mail: foerderverein.himmelszelt@googlemail.com
🌐 www.himmelszelt.de/foerderverein



130 Konfis und Teamer der Versöhnungs-Kirchengemeinde nahmen an der Freizeit in Duderstadt teil. Fotos (6):-beu

Fünf Tage waren einfach nur „Wow!“

„Das war schon mal eine glatte Eins!“ So begeistert zeigte sich ein Konfirmand, nachdem er eine Taufszene rund um Johannes den Täufer erlebt hatte, die Teamer der Versöhnungs-Kirchengemeinde nachgespielt hatten. Leandro Reichert in der Rolle des Johannes hatte sich mitten in den Duderstädter Obertorteich gestellt und rief zu Umkehr und Taufe. Es war der Auftakt zu einer fünftägigen Freizeit, an der im Oktober 130 Konfis und Teamer der



Im Duderstädter Obertorteich schlüpfte Leandro Reichert (rechts) in die Rolle von Johannes dem Täufer.

Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde teilnahmen. Für viele Jugendlichen war es die erste Gruppenfahrt nach einer ein- bis zwei-jährigen Corona-Pause.

Bereits zum siebten Mal waren hiesige Konfirmand/innen zu einer gesamtgemeindlichen Freizeit ins Eichsfeld aufgebrochen. Motto der Tage: „Duderstadt meets Versöhnung“. Ein Schwerpunkt der Freizeit lag auf dem Leben Jesu. So erfuhren die Konfis in einer Jesus-Rallye an 15 Stationen von biblischen Gestalten wie Petrus, Maria, Pilatus oder Kaiphas, welche Erlebnisse diese mit Jesus Christus gemacht hatten. Da es seit Jahren gute Kontakte vor Ort gibt, waren Stationen ebenso im Rathaus verortet wie in der evangelischen Servatius-Kirche, der katholischen Cyriakus-Kirche oder dem Ursulinen-Kloster. Die Ergebnisse der Rallye mussten die Konfirmand/innen dann in einem meterlangen Social-Media-Profil zusammentragen. So postete Maria, die Mutter Jesu: „Wie ist eigentlich gerade dein Beziehungsstatus?“

Für gute Stimmung im Jugendgästehaus sorgte eine gemeindeeigene Ten-Sing-Gruppe. Lautstark sangen die Konfis mit, wenn Alina Broy und Max Nitschke die Bühne betraten. Besonders „One way“ wurde zum Hit der Freizeit. Höhepunkt der fünf Tage war ein „Black-and-white-Abend“, bei dem alle Teilnehmenden der Freizeit Szenen aus Disney-Filmen darstellen konnten.

Stundenlang wurde an Kostümen gebastelt und Choreographien einstudiert. Und so betraten am Abend „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ ebenso die Bühne wie Helden aus „Star Wars“ oder „101 Dalmatiner“. Das Publikum war begeistert und immer wieder rief Vikarin Eva Meisel in der Jury: „Wow – wow – wow!“

Ein weiteres Highlight der Freizeit war ein Kino-Besuch, für den die Gemeinde einen eigenen Kino-Saal gemietet hatte. Die Verfilmung des Jugendbuchs „Wunder“ von Raquel Palacio sorgte für besonders emotionale Augenblicke. Die fünftägige Freizeit endete mit einem Abendmahlsgottesdienst, den alle Jugendlichen gemeinsam gestalteten. Kantor Jan Weige war extra aus Rheda-Wiedenbrück angereist, um die Gruppe musikalisch zu begleiten. Für viele Konfis war alleine schon die große gotische St.-Servatius-Kirche ein besonderes Erlebnis. Unter dem Motto „Du siehst mich“ bekam jeder Jugendliche seinen persönlichen Moment. Besonders feierlich wurde es, als Konfirmand Cameron von Pfarrer Rainer Moritz getauft wurde. Zum Abschied hatte manch einer Tränen in den Augen, als die Kirche erfüllt wurde mit dem Lied „Sei behütet auf deinen Wegen!“ ■ (-beu)



Stilecht präsentierte sich Moritz Witte in der Rolle des Pontius Pilatus im Folterkeller des Duderstädter Rathauses.



15 Teamer der Gemeinde stellten bei einer Jesus-Rallye biblische Gestalten dar.



An jeder Rallye-Station mussten die Jugendlichen Aufgaben erfüllen, um an Informationen zu gelangen.



Erkennungszeichen für alle Freizeit-Teilnehmer/innen: Das Duderstadt-Armbändchen.



Kreativ wurde es bei einem „Black-and-white-Abend mit Disney-Figuren“. (Foto: privat)

Entzünde ein Feuer

Taizé-Gottesdienst

Kontemplative Gesänge, biblische Texte und Phasen der Stille laden ein, innezuhalten und sich der göttlichen Gegenwart zu öffnen.

- ☉ **Sonntag, 9. Januar,**
18.00 Uhr
- 📍 **Stadtkirche Rheda**
- 👤 **Gestaltung: Rainer Moritz**



Zu einem Taizé-Gottesdienst lädt Pfarrer Moritz in die Stadtkirche Rheda ein.
(Foto: Lotz)

Suche den Frieden

Treffpunkt Meditation

Innehalten, die Kraft der Stille entdecken, bei sich ankommen, vor Gott einfach da sein. Ein Meditationsabend im Schweigen mit vorbereitenden Körperübungen, Textimpuls, 2 x 25 Minuten Sitzen in der Stille und Gebärdengebet.

- ☉ **Freitag, 10. Dezember 2021,**
- ☉ **Freitag, 4. Februar 2022,**
jeweils von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

- 📍 **Gemeindehaus Rheda**
- 👤 **Leitung: Rainer Moritz**
- € **Eintritt frei**
- 📧 **Anmeldung: gemeindebueero@angekreuzt.de**
- 👥 **Maximal 10 Personen**



Im neuen Kirchenjahr stehen die Kasualien Taufe, Trauung und Beerdigung im Fokus der Kirchengemeinde. (Grafik: -beu)

Tränen?Reich!

Taufe, Trauung, Trauer

Im kommenden Kirchenjahr wollen wir uns als Kirchengemeinde mit den drei Kasualien (kirchlichen Handlungen) Taufe, Trauung und Beerdigung beschäftigen. Alle drei beschreiben Momente des Übergangs im Leben von Menschen. Oft sind dies auch Momente voll Tränen – Freuden- oder Trauertränen.

Für jeweils vier Monate steht eine der drei Kasualien im Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens. Bemerkbar wird dies durch verschiedene Aktionen und thematisch passende Monatslieder, die wir gemeinsam mit unserem Kantor Jan Weige und unseren anderen Kirchenmusiker/innen in unseren Gottesdiensten einüben werden.

Über die Aktionen im Zusammenhang mit unserem Jahresthema werden wir Sie in den kommenden Gemeindebriefen, auf unserer Homepage und über Sozialmedia auf dem Laufenden halten. ■ (Eva Meisel)

Frauen kreativ

Nach einem gelungenen Neustart und einem interessanten Abend rund um den Kürbis gibt es im Dezember, wie sonst auch, eine Pause.

Hier die Termine im neuen Jahr, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Herzebrock:

- 📅 **17. Januar:**
Plastikvermeidung und Nachhaltigkeit im Haushalt – wie kann ich auch mit kleinen Schritten zum Umweltschutz beitragen
 - 📅 **21. Februar:**
Kreativität mit Speckstein – Sylvia Wonnemann zeigt uns, wie es geht
 - 📅 **21. März:**
Unterhaltsamer Abend zu Erich Kästner (der schon einmal angekündigt, aber coronabedingt abgesagt wurde)
- *(Ingrid Schäfer)*



Endlich können sich die Kindergottesdienst-Kinder wieder treffen.
(Foto: Doris McGibbon)

Konfi-Arbeit in Corona-Zeiten

Nicht im Frühjahr, sondern erst nach den Sommerferien konnten wir die Konfirmationen feiern. Trotz aller Corona-Einschränkungen waren es sechs festliche Gottesdienste und schicke Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Der neue Konfi-Kurs startete erst einmal per Zoom. Inzwischen können wir uns treffen und auch die Fahrt nach Duderstadt konnte durchgeführt werden. 13 Jugendliche sind in diesem Jahrgang aus dem Bezirk Herzebrock-Clarholz dabei gewesen. ■ *(Rainer Moritz)*



Im Sommer konnte die Konfirmation im Bezirk Herzebrock-Clarholz gefeiert werden.
(Collage: Ralf Gryga)

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst in Herzebrock-Clarholz hat wieder seine Türen geöffnet. Mit großer Resonanz sind wir im September gestartet und voller Freude konnten wir viele Kinder begrüßen. Nicht nur die Helferinnen haben auf diesen Termin hingefiebert. Auch viele Kinder konnten es kaum erwarten.

Es ist schön, dass jetzt vieles wieder normal abläuft und auch der Wechsel der Pfarrer problemlos geklappt hat. So konnten die Kinder Rainer Moritz im Oktober schon begrüßen. ■ *(Doris McGibbon)*

Happy Night-Stern leuchtet wieder an der Kreuzkirche

Ab dem 1. Advent weist, wie in den vergangenen Jahren, der Stern über dem Portal der Kreuzkirche in Herzebrock-Clarholz auf die Advents- und Weihnachtszeit hin. Der 1. Advent markiert auch den Beginn des neuen Kirchenjahres.

Zu Heiligabend sorgt das Happy-Night-Team für Illumination vor der Kreuzkirche. Dazu zählt der Lichterbogen und die weithin sichtbaren leuchtenden Engel. ■ *(Lothar Schäfer)*



Herbert Lamke hat die Bank vor der Friedenskirche auf Vordermann gebracht. (Foto: privat)

70 Jahre Friedenskirche

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Im kommenden Jahr kann in Langenberg das 70-jährige Bestehen der Friedenskirche gefeiert werden. Im Bezirk laufen bereits die ersten Planungen für ein großes Gemeindefest im September. Herbert Lamke hat schon mal die Bank vor der Kirche auf Vordermann gebracht. Sie wurde von ihm zum letzten runden Jubiläum vor 10 Jahren gebaut und von der Krumholz-Kita gestaltet. Frisch restauriert erstrahlt sie nun in neuem Glanz dem Jubiläum entgegen!

■ (Gundi Nuphaus)



Am 4. Advent fahren Maria und Josef, ein Engel, ein Stern und ein Hirte mit einem Planwagen durch Langenberg. (Foto: Rolf Zoellner)

Auf dem Weg nach Weihnachten ...

Der Advent ist in jedem Jahr eine besondere Zeit: Besinnlich soll er sein, eine Zeit der Ruhe, eine Zeit, in der Menschen Gemeinschaft genießen, Kerzen entzünden, Geschichten hören, singen und beten. Vielleicht sind Sie noch auf der Suche nach Möglichkeiten, den Advent für sich zu gestalten, dann sind Sie herzlich in die Friedenskirche eingeladen...

Herzliche Einladung zur Ökumenischen Lichterkirche im Advent
Katholische und evangelische Christen laden im Wechsel zu Abendloben an den Samstagabenden im Advent ein. **Immer um 18.30 Uhr** wollen wir zusammen Stille genießen, zusammen singen und beten und unsere Herzen für das Licht von Weihnachten öffnen.

Die Lichterkirche findet statt:

- **Samstag, 4.12.2021, 18.30 Uhr in der Friedenskirche**
- **Samstag, 11.12.2021, 18.30 Uhr in der Lambertuskirche**
- **Samstag, 18.12.2021, 18.30 Uhr in der Lambertuskirche**

Herzliche Einladung zum Traditionellen Adventssingen

Seit Jahrzehnten besuchen Kinder in Langenberg **am 2. Advent** die Seniorinnen und Senioren und bringen ein kleines Geschenk vorbei. Diese Tradition wollen wir auch in diesem Jahr am 2. Adventswochenende mit Leben erfüllen. Deshalb suchen wir Familien oder Geschwister oder Menschen, die sagen: Wir machen mit! Wir übernehmen eine Straße und klingeln am 2. Adventswochenende an den Türen von Seniorinnen und Senioren und überbringen Adventsgrüße! Und wer von den Senior/innen vielleicht nicht da ist, freut sich aber über die Adventsstütze, die vor der Tür steht.

❶ Wer Lust hat, meldet sich bei Pfarrerin Kerstin Pilz unter 05248/7067 oder per E-Mail: kerstin.pilz@angekreuzt.de. Am Samstag, dem 4. Dezember, können die „Adventssinger“ dann in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr die Adventsgrüße für „ihre“ Seniorinnen und Senioren in der Friedenskirche abholen.

Herzliche Einladung zu „Auf dem Weg nach Weihnachten!“

Am Nachmittag des **4. Advents** lädt der Bezirk Langenberg alle, egal ob alt oder jung, klein oder groß, herzlich ein, sich mit Maria und Josef, dem Engel, einem Stern und einem Hirten auf den Weg nach Bethlehem zu machen. Mit einem Planwagen von Pferden gezogen, machen sie sich zusammen mit Pfarrerin Kerstin Pilz auf den Weg nach Weihnachten, und an vier Stationen in Langenberg und Benteler halten sie an, um den Menschen ihre Geschichte zu erzählen.

Kommt einfach vorbei, **am Sonntag, dem 19. Dezember**, um:

- ☉ **15.00 Uhr:** Auf der Wiese vor der Caritas-Seniorenwohngemeinschaft Langenberg
- ☉ **16.00 Uhr:** Parkplatz Kita Himmelszelt
- ☉ **17.00 Uhr:** Schulhof Grundschulverbund Langenberg, Standort Benteler
- ☉ **18.00 Uhr:** Schorlemer-Alst-Straße, Benteler ■



Zu einem Erntedank-Nachmittag traf sich die Frauenhilfe im Gemeindehaus Rheda. (Foto: Schweer)

Ev. Frauenhilfe lädt zum Adventsbasar ein

Haben Sie schon einmal Kartoffelkuchen gegessen? Diese Frage kann jetzt von allen Frauen bejaht werden, die am 6. Oktober an der Erntedankfeier der Frauenhilfe Rheda teilgenommen hatten. An diesem Nachmittag gab es aber nicht nur Leckereien auf der Basis von Kartoffeln, sondern auch interessante Informationen über dieses Grundnahrungsmittel. Neben Liedern, Rätseln und Geschichten standen auch kurze Filmbeiträge auf dem Programm. Der Erntedanknachmittag stand unter dem Leitgedanken: „Dankbarkeit verbindet mit Gott und mit anderen Menschen“; und es wurde deutlich: Wer Gott, dem Schöpfer, dankt, öffnet auch sein Herz für andere Menschen.

Diesem Ziel der solidarischen Hilfe für andere dient auch der **Basar, zu dem die evangelische Frauenhilfe während des Adventskrämmchen (1. bis 5. Dezember) in den Turm der Stadtkirche** einlädt. Es ist ein Gebot christlicher Geschwisterlichkeit, das, was Gott uns geschenkt hat, mit anderen zu teilen. Deshalb freuen wir uns über alle, die in die Stadtkirche kommen und mit ihrem Kauf die Partner/innen in Tansania, Lettland, Brasilien und bedürftige Menschen vor Ort unterstützen. ■ (Leitungsteam der Frauenhilfe)

Jeden Montag trifft man sich

Jeden Montag ab 14 Uhr regt sich vielfältiges Leben im Gemeindehaus Schulte-Mönting-Straße 6. Zunächst wird Kuchen geschnitten, Kaffee und Tee gekocht, und dann füllt sich nach und nach der große Saal des Gemeindehauses, bis dann um 15 Uhr der Treffpunkt „Gemeinsam statt einsam“ mit seinem Programm beginnt.

Es geht los mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken, an das sich ein Gespräch über ein allgemein interessierendes Thema, eine Kurzgeschichte oder ein kleiner Film anschließen. Die darauf folgende Zeit ist für verschiedene Gesellschaftsspiele reserviert. Die Auswahl dieser Spiele ist den Anwesenden und ihren Interessen überlassen. Wie im Flug vergeht die Zeit, bis man sich um 17 Uhr auf den Heimweg begibt.

Im Treffpunkt „Gemeinsam statt einsam“ sind alle willkommen, die Gemeinschaft und Geselligkeit dem Alleinsein vorziehen. Er ist ein Gegenmittel gegen Trübsinn und erfreut sich deshalb großer Beliebtheit. ■ (Schweer)



Zu geselligen Nachmittagen lädt der Treffpunkt „Gemeinsam statt einsam“ ein. (Foto: Schweer)

Unterstützung bei Gesamtgemeindlichen Gottesdiensten

Für unsere Zentralgottesdienste, die wir in der Regel jeden 2. Sonntag im Monat feiern, benötigt das Küsterteam tatkräftige Unterstützung. Die Gottesdienste werden an unterschiedlichen Orten gefeiert – z. B. Marktplätzen, Sporthallen, Parks. usw. Wer möchte dem Küsterteam beim Auf- und Abbau helfen? Für nähere Infos bitte die Küster telefonisch oder vor und nach den Gottesdiensten ansprechen. ■ (Henke)

Innehalten an der Krippe

Die Versöhnungs-Kirchengemeinde lädt in den Tagen ab dem 3. Advent alle Interessierten ein, die Krippe in der Wiedenbrücker Kreuzkirche zu besichtigen. Darum wird das Gotteshaus an der Wasserstraße vom Sonntag, 12. Dezember, bis zum Donnerstag, 30. Dezember, täglich geöffnet sein. Werktags von 16.00 bis 18.00 Uhr und samstags/sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr steht die Tür zur Kreuzkirche offen. Außerhalb dieser Zeiten sind Führungen auf Anfrage (Pfarrer Beuermann, Telefon 53 86) möglich.

Nehmen Sie einen Augenblick vor der Krippe Platz und lassen Sie die Figuren von Heinrich Püts und Petra Rentrup auf sich wirken. Zünden Sie eine Kerze an und gönnen Sie sich eine kleine Erholungspause in der Hektik des Alltags.

■ (-beu)

Pfarrer auf der Büttenkanzel

Zum traditionellen Karnevals-Gottesdienst lädt die Versöhnungs-Kirchengemeinde am Sonntag, 27. Februar 2022, um 9.30 Uhr in die Langenberger Friedenskirche und um 11.00 Uhr in die Wiedenbrücker Kreuzkirche ein. Pfarrer Marco Beuermann wird dann seinen schwarzen Talar wieder gegen einen roten eintauschen und mit einer gereimten Predigt auf die Bütten-Kanzel steigen. Presbyterin Gundi Nuphaus wird den Gottesdienst als Lektorin mitgestalten. ■ (-beu)



Mit Presbyterin Gundi Nuphaus und Pfarrer Marco Beuermann wird es karnevalistisch. (Foto: Archiv)



Ende Oktober haben die Kinder und das Team der Wiedenbrücker Kinderkirche Weihnachtspäckchen für Partnergemeinde in Matiši gepackt. (Foto: Strothenke)

Kinderkirche geht weiter

Nachdem die Wiedenbrücker Kinderkirche wegen Corona über ein Jahr pausieren musste, sind wir im September wieder gestartet. Im Mittelpunkt des Samstagvormittags stand die Geschichte „von der Ameise und der Grille“. Mit viel Liebe gestalteten die Kinder bunte Kärtchen, die beim Erntedank-Gottesdienst an alle Besucher/innen verteilt wurden.

Ende Oktober haben die Kinderkirchen-Kinder Weihnachtspäckchen für die Partnergemeinde in Matiši gepackt. Am Samstag, 4. Dezember, wollen wir gemeinsam den Heiligabend-Familiengottesdienst vorbereiten. Alle Kinder sind dazu von 10.00 bis 12.00 Uhr in die Kreuzkirche eingeladen.

Und auch im neuen Jahr wird es monatlich am Samstagvormittag eine Kinderkirche geben. Die Termine für das erste Halbjahr 2022 sind: 15. Januar, 19. Februar, 12. März, 9. April und 14. Mai. ■ (-beu)

Das unglaubliche Leben des Hans-Jürgen Hufeisen

Eigentlich sollte es schon Anfang April 2020 stattfinden: Die biografische Konzertlesung mit dem Flötisten Hans-Jürgen Hufeisen, dem Autor Uwe Birnstein und Pianist Oskar Göpfert. Wegen Corona musste der Termin verschoben werden.

Nun steht der Ersatztermin fest: Am Donnerstag, 12. Mai 2022, wird das Konzert in der Wiedenbrücker Kreuzkirche nachgeholt. Bereits verkaufte Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Weitere Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Ev. Gemeindebüro (Schulte-Mönting-Straße 6) erhältlich. ■ (-beu)

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst – und das Menschenkind, dass du dich seiner annimmst?

Liebe Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde!

Dieser Vers aus Psalm 8 begleitet mich seit ein paar Monaten. Immer wieder taucht er plötzlich auf. In einem Gottesdienst, dann kurz darauf in einer Kurzan-dacht, in meiner mündlichen Examensprüfung und in einem Buch, das ich im Urlaub las. Immer wieder frage ich mich, genau wie der Beter dieses Psalms, was sind nun die Menschen, dass Gott trotz aller Ecken und Kanten gerade an uns denkt. Wer sind wir Menschenkinder, dass wir von ihm bedingungslos angenommen werden?

Schon in der Schöpfung zeigt sich, ganz am Anfang der Welt und auch niedergeschrieben in der Bibel, dass wir Menschen Gott wichtig sind. An Adam denkt Gott. Er wurde aus der Erde geschaffen und ihm wurde eine Gefährtin geschenkt. Er will nicht, dass wir Menschen allein sind. Er nimmt sie an und sie nehmen einander an. Was ein Segen!

Aufgewachsen bin ich in Hagen und habe in Bochum und Münster Theologie studiert und im September mein erstes Theologisches Examen bei der Landeskirche von Westfalen abgelegt. Im Studium zeigte sich, nicht nur denkt Gott an uns Menschenkinder, sondern auch die Menschen denken an und über Gott nach. Viele Abende saß ich mit Kommiliton/innen zusammen und redete über Gott und die Welt, über unseren Glauben und darüber, wo wir uns angenommen fühlen.

Immer wieder aufbrechen und ankommen, Neues beginnen und neue Menschen kennen- und annehmen lernen, habe ich vor allem erlebt, als ich zwischen dem Wechsel meiner beiden Studienorte für ein Jahr nach Australien ging. Einmal rauskommen aus allem, was mich bis dahin geprägt hat, einmal etwas ganz Neues erleben und etwas ganz anders machen. Dabei fand ich es besonders spannend, mit Menschen aus den verschiedensten Ländern und vor allem Glaubenshinter-

gründen und -vorstellungen ins Gespräch zu kommen. Jede und jeden so wie er/sie ist anzunehmen, habe ich dort nochmal neu erleben und erfahren dürfen.

Beim Arbeiten auf unterschiedlichen Farmen, beim Reisen, beim Schauen in den Sternenhimmel und in die Weite habe ich die Schönheit der Erde, auf der wir leben, neu entdecken können. Daher beschäftigt mich der Psalm 8 nochmal mehr. Er gehört zu den Schöpfungspsalmen, in denen der Beter Gott für die Schönheit dieser Welt preist. Und wie schön ist sie, wie vielfältig und groß. Wie sehr sind wir immer wieder aufgefordert, nicht nur an uns, sondern auch an sie zu denken! Und was sind die Menschen gegen diese wundervolle Schöpfung? Sie sind ein Teil davon. Die Erde zu verwalten und nutzbar zu machen, ist der Auftrag Gottes an uns Menschen. Wir sollen sie nicht beherrschen, weder die Natur, noch die Tiere, noch andere Menschen, sondern im Einklang mit allen Geschöpfen die Erde bewohnen. Gottes Schöpfung bewahren und vor allem annehmen, so wie Gott uns Menschen annimmt.

Andere annehmen und selbst angenommen werden, klingt erstmal ganz schön herausfordernd. Und was heißt das überhaupt? Viel Vertrauen gehört dazu, viel Offenheit und auch Mut. Andere anzu-

nehmen, wie sie sind, fällt uns ja doch manchmal schwer; sich annehmen zu lassen und darauf vertrauen, angenommen zu sein, erfordert Mut. Auch sich selbst anzunehmen und mit den eigenen Ecken und Kanten zu wertschätzen, fällt immer mal wieder nicht leicht. Wie großartig ist es zu wissen, dass Gott genau das tut. Er denkt immer wieder an uns und nimmt jeden und jede von uns an, so wie er/sie ist. Er lehrt uns, dass wir nicht allein sein müssen: So wie er Adam und Eva zueinander stellte, stellt er uns immer wieder Menschen an die Seite, die uns annehmen, mit allen Ecken und Kanten, ohne Wenn und Aber.

Ich hoffe, dass der 8. Psalm mich auch weiter begleitet und genau, wie Gott uns Menschen annimmt, auch wir einander mit allem, was wir mitbringen, mit allen Ecken und Kanten und allem was wir sind, annehmen. Bisher habe ich erlebt, dass unsere Versöhnungs-Gemeinde genau diesen Mut, diese Offenheit und das Vertrauen hat, neue Menschen auf- und auch anzunehmen. Für die Offenheit und Wärme, mit der ich hier bisher empfangen wurde, bin ich jetzt schon dankbar. Ich freue mich auf eine spannende, lehrreiche und gesegnete Zeit mit Ihnen und euch allen!

Bis bald, Ihre und eure Madita Nitschke



Seit Oktober ist Madita Nitschke als Vikarin der Versöhnungs-Kirchengemeinde tätig. (Foto: -beu)

Soli Deo Gloria – „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Chorsänger/innen für Weihnachtskantate und weitere Projekte gesucht

„Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ So heißt ein um 1523 entstandenes Kirchenlied, das für nachreformatorische Kirchen nicht mehr wegzudenken ist und als „Gloria“ – dem Lobpreis des Herrn – einen fundamentalen Platz in unserer Liturgie und Glaubenslehre gefunden hat. Schnell denken wir an Martin Luther oder Johann Sebastian Bach, der viele seiner Werke mit dem Kürzel „S.D.G.“ unterzeichnete. Die ersten drei Strophen sowie die Melodie des Liedes stammen jedoch von Nikolaus Decius, einem Text- und Lieddichter, der besonders in der Tradition des Schweizer Reformators Huldrych Zwingli stand.



Für Chor-Projekte sucht Kantor Jan Weige Sängerinnen und Sänger.
(Foto: Archiv)

Genauso bekannt ist uns heute die lutherische Übersetzung „Ehre sei Gott in der Höhe“. In unserer meist gebrauchten modernen Liturgieform 2 steht im Gottesdienst an dieser Stelle „Lobe den Herrn, meine Seele“. Besondere Bedeutung kommt diesem Lobpreis an kirchlichen Festtagen zu. **Am zweiten Weihnachtstag wird er in der Weihnachtskantate „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von Georg Philipp Telemann im Zentralgottesdienst um 10.30 Uhr in der Stadtkirche zu hören sein.**

Begleitet von einigen Musikern wird der Kirchenchor mit einem Bariton-Solisten den Gottesdienst mit dieser Kantate musikalisch gestalten.

Projekte für Chorsänger und Instrumentalisten

Aktuell sucht der Kirchenchor neue Mitglieder in allen Stimmen, ganz besonders in Tenor und Bass. **Alle interessierten Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, ab dem 2. Dezember immer donnerstags um 19.30 Uhr zu den Proben ins Gemeindehaus Rheda zu kommen** und die oben genannte Telemann-Kantate einzustudieren.

Im nächsten Jahr wird es weitere Projekte mit dem Kirchenchor und einem Projektchor für christliche Populärmusik geben. Außerdem wird ein Kammerchor in Projekten anspruchsvolle Musikkultur erarbeiten. Auch Instrumentalbegeisterte bekommen die Möglichkeit, in einem Streich- oder Kammerorchester zu spielen. Erste Arbeitsphasen mit diesen Gruppen wird es in der Passions- und Osterzeit geben. Nähere Informationen mit Terminen folgen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs. Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Kantor Jan Weige. ■ (JW)



Rainbow Gospelchor

Der Rainbow Gospelchor singt wieder komplett als ganzer Chor! Jeden Dienstag sehen wir uns von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Kreuzkirche in Herzebrock. Die Begeisterung, wieder singen und proben zu dürfen, ist unbeschreiblich. Ein Maß an Normalität und das gemeinsame Erleben nehmen Fahrt auf: Wieder da zu sein! Es hoffentlich überstanden zu haben! Die Vorfreude auf das Jahr 2022 mit diversen Aktivitäten, Konzerten, Gospelkirchentag und, und, und ...

Ein anderes Kapitel hat sich allerdings leider geschlossen. Unser holländischer Partnerchor „Light Tunes“ hat die Coronazeit nicht überstanden. Nach 45 Jahren musste sich der Chor auflösen. Zu einem gemeinsamen Konzert, das für März 2020 geplant gewesen war, ist es somit nicht mehr gekommen. Wir sind in Gedanken im Steenwijker Land und haben die Hoffnung, dass sich „Light Tunes“ doch noch wiederfindet, nicht aufgegeben. Der Rainbow Gospelchor lebt und macht weiter. Wie heißt es in einem Lied, das der Chor singt: „The Storm is passing over“. ■ (Ali Wesche)



Gundi Nuphaus, Ute Wichmann-Prehm und Silke Deus machen es vor: Bei Veranstaltungen in der Gemeinde gilt derzeit die „3G-Regel“. (Foto: privat)



Anlässlich des 70. Jubiläum der Grundsteinlegung der Gnadenkirche hat Frau Pietig Steine mit dem Logo der Kirchengemeinde angefertigt. (Foto: Woge)



Auch wenn es 2021 keinen Erntedank-Umzug in Clarholz gab, haben Ehrenamtliche der Gemeinde trotzdem einen Erntedank-Wagen gebaut. (Foto: Anja Klodt)



Das Pfarrteam und Kantor Jan Weige (rechts) auf einem Klausur-Wandertag an der Porta-Westfalica. (Foto: -beu)



Reich geschmückt war der Erntedank-Altar in der Langenberger Friedenskirche. (Foto: privat)



Viele Austräger/innen von „angekreuzt“ (hier Gisela Engemann und Silvia Müller) haben sich sehr über die „Dankeschön-Taschen“ gefreut. (Foto: privat)

■ ■ ■ IMPRESSIONEN
AUS DEM GEMEINDELEBEN

Ein Liebesroman der speziellen Art

„Es ist immer so schön mit dir“ von Heinz Strunk – gelesen und vorgestellt von Gundi Nuphaus.

An trüben Herbst- und Winterabenden muss man nicht unbedingt auch noch sibirische Kurzgeschichten lesen, wie ein Freund von mir einmal zutreffend feststellte. Deshalb diesmal die Vorstellung eines „leichteren“ Buches. Oder etwa doch nicht?

Der Schriftsteller, Musiker und Schauspieler Heinz Strunk, der im bürgerlichen Leben Mathias Halfpape heißt, Jahrgang 1962, ist einem breiteren Publikum seit 2004 durch sein Romandebüt „Fleisch ist mein Gemüse“ (Untertitel: „Eine Landjugend mit Musik“) bekannt. Darin lässt er sein autobiografisch gefärbtes Alter Ego als drittklassigen Showband-Musiker in den braun-beigen achtziger Jahren durch die Dorffest-Niederungen der norddeutschen Provinz tölpeln.

„Es ist immer so schön mit dir“ ist sein neuer Roman und hat es immerhin auf die diesjährige Longlist des Deutschen Buchpreises geschafft. Heinz Strunk zeigt auch hier ein Faible für schräge Loser-Typen. Die Geschichte ist schnell erzählt: Der Protagonist, ein Mittvierziger, der sich mehr oder wenig erfolgreich so durchs Leben wuselt, hat sich eingerichtet. Die Musiker-Träume von einst sind längst begraben, fast begraben ist auch die Sehnsucht nach dem großen Glück. Er steckt in einer Beziehung fest, in der man es nett miteinander hat. Die großen Gefühle sind längst zu kleinen geworden und die Leidenschaft lauwarm: „Aus Liebe, Sex und Zärtlichkeit wird Liebe, Kuschneln, Zärtlichkeit und schließlich Freundschaft, Nähe, Gemütlichkeit.“

Dann Auftritt jüngere, schlankere, schönere Pseudo-Actress, die triebgesteuerte Katastrophe bricht los, in jeder Hinsicht; subtiler Racheakt der abservierten Ex inklusive. „Es ist immer so schön mit dir“ – die titelgebende Aussage ist, man ahnt es, nur eine flüchtige. Und da „das Schöne nichts als des Schrecklichen Anfang“ ist (Rilke), geht es auch hier: gründlich schief.

So weit, so trivial, so klischeehaft. Von derlei Gefühlsverirrungen in der Lebensmitte im Besonderen und dem himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt Liebenden im Allgemeinen hat man so oder ähnlich schon oft gelesen. „Es ist eine alte Geschichte, doch ist bleibt sie immer neu, und wem sie just passiert, dem bricht das Herz entzwei“, wusste schon Heinrich Heine. Aber wie dem namenlosen Erzähler das Herz entzweibricht, wie er ins selbstgemachte Liebes-Chaos schlittert, ist schon lesenswert. Ein sympathischer Unsympath, ein erbarmungswürdiger Kotzbrocken im wahrsten Sinne des Wortes: Da wird, wie schon in „Fleisch ist mein Gemüse“, ausgiebig gesoffen und sich erbrochen, auch sonst wird allerlei Körperliches unzimperlich versprachlicht.

Und irgendwie riecht es immer schlecht. Es gibt Eckmomente, in denen man sich fragt: Willst du das jetzt wirklich lesen – wären,



ja wären da nicht die zarten, poetischen Passagen voller Melancholie, die sofort ironisch gebrochen werden. Und wäre alles nicht so unfassbar tragisch und komisch zugleich. Es sind genau diese Gegensätze, die die Faszination beim Lesen ausmachen. Und die Paar-Dialoge sind in ihrer absurden Komik einfach großartig. Denn das muss man ihm lassen: Schreiben kann er, der Herr Strunk. Mit großem Sprachwitz, genauer Beobachtungsgabe auch bei den Nebenfiguren und nicht ohne Selbstironie lässt er seine Figuren grandios aneinander scheitern – und den Leser in den ein oder anderen Abgrund blicken.

Fazit: Ein Liebesroman der speziellen Art. In die leichte, schwere, schräge Heinz-Strunk-Welt ein- und abzutauchen, ist ein unterhaltsames Lesevergnügen – einige Wiedererkennungsmomente inklusive. ■

📖 Heinz Strunk:

„Es ist immer so schön mit dir“

Roman: Rowohlt-Verlag, Hamburg 2021,
288 Seiten, 22 Euro

Gehörlosen gottesdienste

Herzliche Einladung zu den Gehörlosengottesdiensten in Gebärdensprache. Bei uns gilt die 3G-Regel und die Maskenpflicht (seit September). Die nächsten Termine sind:

➔ **5. Dezember, 15 Uhr:**

Adventgottesdienst in der Stadtkirche, anschließend Adventfeier mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus

➔ **2. Januar, 15 Uhr:**

Gottesdienst zum neuen Jahr in der Stadtkirche, anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus

➔ **6. Februar, 15 Uhr:**

Gottesdienst in der Stadtkirche, anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus ■ *(Heike Kerwin)*

🌐 www.gebaerdenkreuz.de

Weltgebetstag 2022

Am Freitag, dem 4. März 2022, ist es wieder so weit. Wir feiern den Weltgebetstag, dieses Mal in und um St. Christina in Herzebrock. Die Texte und Lieder des Gottesdienstes haben Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Sie haben ihm das Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ gegeben.

Als westliches Industrieland mit bewegter Geschichte besteht das Vereinigte Königreich Großbritannien aus sehr verschiedenen Ländern, die sich bis heute unterschiedlich entwickeln. So fallen uns im Zusammenhang mit Nordirland konfessionsbedingte Konflikte ein, aber auch eine vielfältige Landschaft.

Wales als dünn besiedeltes Land fasziniert mit einer vielfältigen Natur und seiner Zweisprachigkeit. Das dicht besiedelte England und besonders das kosmopolitische London erscheinen uns gar nicht so fremd. Stellvertretend für viele erzählen uns drei Frauen von Problemen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch. Umso wichtiger und Hoffnung weckender ist daher der Bibeltext Jeremia 29, 14 „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bedanken für 260 Euro, die wir bei unserem diesjährigen „Weltgebetstag to go“ als Spenden erhalten haben. Trotz der widrigen Umstände hatten sich Frauen unserer Kirchengemeinden auf den Weg gemacht, um an den verschiedenen Orten in Clarholz und Herzebrock Texte und Lieder von Frauen aus dem Inselstaat Vanuatu zu hören.

■ *(Stephan-Beckmann)*



UK WIRD 75 - FEIERN SIE MIT!

UK – das ist seit 75 Jahren die Zeitung mit der Guten Nachricht. Die Welt aus Sicht des christlichen Glaubens. Woche für Woche Berichte, Kommentare, Reportagen aus dem kirchlichen Leben in Ihrer Region und in der Welt.

**Eine starke Stimme.
Wichtiger denn je!**

**Eine starke
Stimme.**

**Wichtiger
denn je.**

75 JAHRE UK

DAS ANGEBOT ZUM 75. GEBURTSTAG VON UK

Lesen Sie selbst oder verschenken Sie UK für 1 Jahr zum Sonderpreis von 75 Euro! Mehr Infos und Bestellung unter [www.unserkirche.de!](http://www.unserkirche.de)

Hier findet das Leben statt.

Der Friedhof ist einer meiner Lieblingsplätze. Er ist die grüne Oase der Stadt. Betrete ich ihn durch das Tor, findet ein sofortiger Wandel statt. Der Lärm von außen bleibt zurück. Ruhe, Stille, Grün, Vögel und Menschen nehme ich wahr. Von jetzt auf gleich bin ich der Welt draußen entrückt.

Hier findet die Schöpfung, das eigentliche Leben statt. Aufmerksam in sich hineinhorchend ist zu spüren, dass man ein Teil des Werdens und Vergehens ist. Körper lösen sich auf und werden zu anderen Dingen. Zu einem Blatt am Baum, zu einer Beere an einem Wacholder, zu einem Pilz oder Regenwurm. Das ist das Besondere dieses Ortes. **Anderes Leben wird spürbar, erlebbar.**

Wie bei einem Efeu an der Friedhofsmauer. Die Pflanze steht für Hoffnung und scheint sich im Alter auf das Wesentliche zu besinnen. Es blüht sogar im Herbst ohne Konkurrenz, wird von Bienen besucht und tankt nochmal richtig Kraft. Das Blatt ist schlicht grün, herzförmig. Anders als ein junges Efeublatt, welches mit weißen Linien durchzogen ist und wie geschminkt aussieht. **Reifes Leben entsteht.**



Der Friedhof erinnert an den Kreislauf des Lebens: Alles Lebende wird sterben!

Hier wachsen Pflanzen, auch welche, die Tiere anlocken. Sobald sich ein Leerraum auftut, kommen Wildpflanzen zu Tage. Ganz von alleine. Das ist Natur. Ungepflegte Gräber und Brachen, magere und arme Böden sind Lieblingsplätze von Wildkräutern unterschiedlichster Art. Auf guten, gedüngten Böden gibt es nur Gras und Löwenzahn. Auf armen Böden siedeln sich Orchideen und alle möglichen Pflanzen an. Ein Paradies für Spezialisten. Je ärmer der Boden, desto mehr Raum für Schönes. An einer abgesunkenen Grabplatte wächst etwas. Sauerklee, Kohldistel und die Butterblume, andere Wildkräuter wie Wicken oder Fünffingerkraut säen sich selber aus. Einzelne Steine werden von Flechten besucht. Auf versiegelten Flächen wird ihnen kein Raum



Hinter dem Friedhofstor öffnet sich eine grüne Oase der Stadt. (Fotos: Volmer)

mehr geboten. Das In-Ruhe-gelassen-werden lebt auf. **Leben für Besonderes.**

Es finden sich Moose. Sie können ihre Lebensfunktion total herunterfahren. Sobald sie Wasser bekommen, saugen sie sich wie ein Schwamm voll und leben wieder auf. Krisen und Durststrecken werden so überwunden. Ein Blick in die Natur hilft mir, Probleme in meinem Leben zu relativieren, um sie aus einer anderen Perspektive zu sehen. Die Widrigkeit der Pflanzen macht es vor. **Leben in/mit Krisen.**

Vor allem auf einem Waldfriedhof gibt es auch sterbende Bäume und verrottetes Holz als Sinnbild für die Endlichkeit. Bäume keimen, wachsen, altern, sterben und vergehen. Es ist ein schönes

Bild, wenn man merkt, dass ein Baum sich immer mehr zurückzieht. Je mürber er wird, desto mehr Leben breitet sich auf ihm und in ihm aus, weil er anderen Wesen Raum gibt. Tiere siedeln sich an und Pilze fassen Fuß. Der Sterbeprozess lässt sehr viel zu. Eine junge Pflanze, ein junger Baum sträuben sich dagegen, weil sie widerstandsfähiger sind. **Neues Leben entsteht, ein neuer Kreislauf beginnt.**

Sterben ist ein Prozess, welcher von Leben erfüllt ist. Es wird Platz für Neues geschaffen und man wird ein Teil davon. Der Kreislauf des Lebens kann neu beginnen. Mit der Geburt sind wir Sterbende. Jederzeit sollte das eigene Leben darauf ausgerichtet sein und in sich erfahrbar werden. Dieses Verständnis gehört zu einem wesentlichen und dankbaren Leben dazu.

Auf dem Friedhof ist man paradoxerweise ein Stück näher dran am Leben. Weil hier klar wird, dass der Tod zum Leben gehört. Der

bewusste Gang über den Friedhof erinnert auch daran, wie kostbar das Leben ist. Das macht mich dankbar und demütig.

Kirchliche Friedhöfe sind immer schon Orte des Lebens, denn sie bezeugen die Hoffnung auf Gott, der das Leben – trotz aller Vergänglichkeit – trägt und erhält. Sie sind wirklich Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen in Siedlungen und zugleich Ruheoasen inmitten des Lebens. Hier gibt es kleine Biotope, die auf den ersten Blick wie vergessene Flächen wirken. Die Gärtner mähen die ungenutzten Flächen bewusst nicht regelmäßig, damit Magerwiesen entstehen können, wo seltene Wildbienen zwischen Moosen und Ferkelkraut ihre Höhlen graben. Friedhöfe werden zu Naturparadiesen. Somit ist der Friedhof nicht nur ein Platz für die Toten, sondern auch für die Lebenden – nicht zuletzt für viele Tiere und Pflanzen. Ein aufmerksamer Besuch des Friedhofs lässt mich das erfahren. ■ *(Helmut Volmer)*



In allen Bezirken – wie hier auf den Wiedenbrücker Friedhof – wurde an die Verstorbenen während des Corona-Lockdowns erinnert. (Foto: Wagner)

Gedenken an die Verstorbenen im Corona-Lockdown

Am Sonntag, 19. September, war der bundesweite „Tag des Friedhofs“. Die Versöhnungs-Kirchengemeinde hat diesen Tag genutzt, um an die Verstorbenen der letzten Monate zu erinnern. Während des Corona-Lockdowns konnten die Namen der Verstorbenen nicht in den Sonntags-Gottesdiensten verlesen werden. Das wurde nun während der Gedenkfeiern auf den Friedhöfen in allen Bezirken nachgeholt. Auf den Friedhöfen in Rheda und Wiedenbrück haben die Friedhofsgärtner Wagner, Vossel und Klasen für eine würdige Ausgestaltung gesorgt. Jede Besucherin und jeder Besucher konnte eine Kerze mitnehmen, um sie auf das Grab von lieben Verstorbenen zu stellen.

Der „Tag des Friedhofs“ eignet sich ideal für einen Friedhofsbesuch. Wer geliebte Menschen verloren hat, kann diese an ihrem Grab besuchen. Gräber der Verstorbenen können so zum Beispiel zu Ehren des Tages verschönert werden, etwa mit Kerzen oder Blumen.

Der Friedhof eignet sich sehr gut, um selbst zur Ruhe zu kommen und zu entschleunigen. Friedhöfe zeigen, dass alle Menschen am Ende wieder gleich sind. Friedhöfe laden somit auch zum Nachdenken und Philosophieren über das Leben ein. ■ *(-beu)*

Schönheitsoperationen und Baumprothese

50 Jahre Weihnachtsbäume für die Friedenskirche

Dieses Weihnachtsfest wird in der Friedenskirche ein besonderes: Bereits zum 50. und wohl auch letzten Mal zeichnet Hans-Joachim Günther für die Beschaffung des Weihnachtsbaums verantwortlich. Das „Friedenskirchen-Urgestein“ hat seit 1972, fast immer zusammen mit Herbert Lamke, dafür gesorgt, dass Jahr für Jahr ein Baum mit dem kirchlichen Idealmaß von 3,50 Meter Höhe aufgespürt,

zend Bäume wurde auch im heimischen Garten gezielt für ihren kirchlichen Einsatz herangezogen, so auch das diesjährige, besonders schöne Jubiläumsexemplar. Irgendwie hat es also immer geklappt, und zwar durchweg als Spende – Hans-Joachim Günther ist stolz darauf, dass „seine“ Bäume das kirchliche Budget nie belastet haben.

Einfallreichtum war auch bei Bäumen mit Schönheitsfehlern gefragt. So musste sich das ein oder andere Exemplar einer optischen Korrekturmaßnahme in Form von Ast-Implantaten unterziehen. Und eine kuriose Fäll-Aktion mit Herbert Lamke an einer 10-Meter-Tanne ist ihm ganz besonders in Erinnerung geblieben: Da die unteren Meter nach dem Willen der Spenderin als Sichtschutz stehen bleiben sollten, säbelte das Duo bei klirrender Kälte in luftiger Höhe an besagtem Friedenskirchen-Idealmaß, als der Weihnachtsbaum-Aspirant, wohl ob des Frostes, in der Mitte entzweibrach. Die Prognose war günstig („Ein glatter Bruch“) und eine trickreiche, quasi orthopädische Lösung schnell gefunden: „Wir haben in beide Seiten Löcher gebohrt und die Hälften mit einem Rohr verbunden. Die Tanne sah aus wie neu und niemand hats gemerkt“, freut sich Hans-Joachim Günther noch immer über die gelungene Rettung mittels „Baumprothese“.

Der Bezirk Langenberg, Vikarin Eva Meisel und besonders Pfarrerin Kerstin Pilz sind dankbar für dieses außerordentliche Engagement. „Hans-Joachim Günther hat seit einem halben Jahrhundert wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Friedenskirche zu Weihnachten im festlichen Glanz erstrahlen konnte“, so Pfarrerin Pilz. Deshalb war das Geschenk zu seinem 80. Geburtstag im Sommer auch naheliegend: Ein hölzerner „Ganzjahres-Weihnachtsbaum“, bestückt mit guten Wünschen und persönlichen Gedanken der Bezirksausschuss-Mitglieder.

Der Jubiläums-Weihnachtsbaum wird die Friedenskirche an Heiligabend zur Christvesper um 18 Uhr schmücken. Die Gottesdienste um 14.30 und 16.15 Uhr sind wegen der Corona-Pandemie zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses als Freiluftveranstaltungen geplant. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage.

■ (Gundi Nuphaus)



Vikarin Eva Meisel gratuliert Hans-Joachim Günther im Namen des Bezirks Langenberg zum runden Geburtstag. Im Hintergrund wartet der Jubiläums-Weihnachtsbaum auf seinen Einsatz. (Foto: Gundi Nuphaus)

gefällt, transportiert, aufgestellt und schließlich geschmückt worden ist. Seit einiger Zeit unterstützt Jürgen Adolf ihn beim Fällen.

In den Anfangsjahren war die Aktion ein Selbstläufer: „Die Leute waren froh, dass sie die aus der Mode gekommenen Nadelbäume aus ihren Gärten losgeworden sind.“ Später war mehr Einfallreichtum und gezielte Ansprache nötig. Gut 20 Kilometer rund um Langenberg umfasste der Späh-Radius nach potentiellen Kandidaten für Axt und Säge. Ein knappes Dut-

Als er 1972 Presbyter wurde, war eine seiner ersten Amtshandlungen die Einführung von elektrischen Kerzen. Nicht ohne Widerstand: „Du nimmst uns die ganze Romantik!“ lautete damals der Vorwurf. Als Mitglied der Bartels-Werksfeuerwehr kannte er in der Frage aber kein Pardon. Die Kombination von Kirchen-Holzdecke und echten Kerzen war und ist einfach eine ungute: „Bis 1971 saßen in den Gottesdiensten immer Mitglieder des CVJM in der ersten Reihe, bewaffnet mit Wassereimern für den Ernstfall“, erinnert er sich schmunzelnd.

Welchen Weg muss Timo nehmen, um zum Weihnachtsbaum zu gelangen?



In der Weihnachtszeit

U	E	N	G	E	L	Q	D	E	Z	E	M	B	E	R	Q
S	A	K	L	Z	M	T	I	Q	U	P	L	V	A	O	G
T	C	H	R	I	S	T	B	A	U	M	K	U	G	E	L
R	Y	K	L	M	W	G	L	Ö	A	P	D	X	B	N	Ü
O	X	J	Q	T	F	H	Ä	K	W	U	R	Z	L	Ö	H
H	Ü	E	D	S	K	H	K	R	L	G	W	P	F	N	W
S	U	S	W	T	O	I	M	I	P	Q	E	Ü	Z	V	E
T	O	U	C	E	S	R	Z	P	K	M	I	T	V	P	I
E	Q	S	L	R	B	T	W	P	L	Y	H	Ü	Q	V	N
R	A	P	D	N	X	E	Ö	E	R	J	N	V	H	P	Q
N	W	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z	K	K
E	A	X	L	J	S	P	D	V	Ä	S	C	H	N	E	E
Q	U	I	P	W	A	D	X	Ü	S	X	H	Ö	R	Y	R
F	J	L	I	C	H	T	E	R	K	E	T	T	E	W	Z
Ö	B	E	T	H	L	E	H	E	M	Q	E	X	I	L	E
Y	Ö	G	O	T	T	E	S	D	I	E	N	S	T	Y	X

- ADVENTSKRANZ
- BETHLEHEM
- CHRISTBAUMKUGEL
- DEZEMBER
- ENGEL
- GLÜHWEIN
- GOTTESDIENST
- HIRTEN
- JESUS
- KERZE
- KRIPPE
- LICHTERKETTE
- SCHNEE
- STROHSTERNE
- WEIHNACHTEN
- ZIMTSTERN



In diesem Gitter sind Begriffe aus der Advents- und Weihnachtszeit versteckt. Die Wörter können senkrecht und waagrecht stehen. Findest du sie alle?

DIE NR. 1 FÜR IHRE GESUNDHEIT!



GESUNDHEITSTRAINING: MODERNES TRAINING AN GERÄTEN |
PHYSIOTHERAPEUTISCHE BETREUUNG

PHYSIOTHERAPIE: MANUELLE THERAPIE | KRANKENGYMNASTIK

HEILPRAKTIKER (PHYSIOTHERAPIE): BEHANDLUNG VON
ORTHOPÄD. BESCHWERDEN, OHNE ÄRZTLICHE VERORDNUNG

MASSAGE: MEDIZINISCHE MASSAGEN ZUR BEHANDLUNG
VON MUSKULÄREN BESCHWERDEN

HELLWEG 22 | 33378 RHEDA-WIEDENBRÜCK
TELEFON 05242/3301
WWW.AKTIVITA-RECKER.DE



ZAHNARZTPRAXIS CHRISTIAN GRÜNEWALDT

Termine nach Vereinbarung

Wilhelmstraße 23 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon +49 52 42 / 4 87 87 Fax +49 52 42 / 40 12 89
praxis@zahnwaldt.info www.zahnwaldt.info

DR

BAUUNTERNEHMUNG D. Recker GmbH

Bokeler Str. 19
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 - 33 45
www.recker-bauunternehmung.de

Keller
Neubau
An- & Umbau
Industriebau
Renovierungsarbeiten
Erd- & Entwässerungsarbeiten

ALLES AUCH SCHLÜSSELFERTIG ZUM FESTPREIS

Gottesdienstplan in der Versöhnungs-Kirchengemeinde

	Herzebrock-Clarholz 9.30 Uhr	Rheda 11.00 Uhr	Langenberg 9.30 Uhr	Wiedenbrück 11.00 Uhr
5. Dezember 2. Advent	Herzebrock: A. Töws *	A. Töws *	Pilz *	Pilz *
12. Dezember 3. Advent	-- Zentral in Langenberg --	-- Zentral in Langenberg --	10.30 Uhr: Beuermann + Deus + Meisel (Schmiede Baumhus)	-- Zentral in Langenberg --
19. Dezember 4. Advent	Clarholz: S. Töws	S. Töws ♠	Beuermann (Geschichten)	Beuermann (Geschichten)
23. Dezember Donnerstag	---	15.30 Uhr: S. Töws + Team	---	---
24. Dezember Heiligabend Freitag	Clarholz 15.00 Uhr: Moritz ☺ 16.30 Uhr: Stephan-Beckmann Herzebrock 16.30 Uhr: Moritz ☺ (mit Krippenspiel) 18.00 Uhr: Moritz	11.00 Uhr: A. Töws ☺ (Krabbelgottesd.) 14.30 Uhr: S. Töws ☺ (mit Krippenspiel) 16.00 Uhr: Töws 17.15 Uhr: Töws 18.30 Uhr: Töws	14.30 Uhr: Pilz 16.15 Uhr: Meisel 18.00 Uhr: Pilz/Meisel	15.00 Uhr: Beuermann ☺ 17.00 Uhr: Beuermann 23.00 Uhr: Beuermann
25. Dezember 1. Weihnachtstag	Clarholz, 9.30 Uhr: Moritz * Herzebr., 11.00 Uhr: Moritz *	A. Töws *	Meisel *	Meisel *
26. Dezember 2. Weihnachtstag	-- Zentral in Rheda --	10.30 Uhr: S. Töws (mit Kantate)	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
31. Dezember Silvester	Clarholz, 17.00 Uhr: A. Töws * Herzebr., 18.30 Uhr: A. Töws *	16.30 Uhr: Moritz (im Schloss)	16.30 Uhr: Beuermann *	18.00 Uhr: Beuermann *
2. Januar 1. So. nach Weihn.	Clarholz: Moritz *	Moritz *	Beuermann *	Beuermann *
9. Januar 1. So. n. Epiphania	-- Zentral in Rheda --	18.00 Uhr: Moritz (Taizé-Gottesd.)	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
16. Januar 2. So. n. Epiphania	Herzebrock: Beuermann ♠	Beuermann ♠	Pilz ♠	Pilz ♠
23. Januar 3. So. n. Epiphania	-- Zentral in Rheda --	10.30 Uhr: Sup. Schneider	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
30. Januar Letzt. So. n. Epiphania	Clarholz: S. Töws	S. Töws	Pilz ♠	Pilz ♠
6. Februar 4. So. der Vorpastionszeit	Herzebrock: Moritz *	A. Töws *	Beuermann *	Beuermann *
13. Februar Septuagesimae	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	S. Töws + Beuermann
20. Februar Sexagesimae	Clarholz: A. Töws ♠	A. Töws ♠	Liebetau ♠	Liebetau ♠
27. Februar Estomihi	Herzebrock: Liebetau	Liebetau	Beuermann (Büttenpredigt)	Beuermann (Büttenpredigt)

Änderungen vorbehalten.

Symbole: ☺ Familien-GD · ♠ mit Taufe · * mit Heiligem Abendmahl · ✚ Ökumenischer GD · 🎵 kirchenmusikalisch besonders gestaltet

IMPRESSUM Herausgeberin: Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück, Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 V.i.S.d.P.: Marco Beuermann, Heinrich-Nienhues-Weg 19, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 05242/5386
 Redaktion: Marco Beuermann, Andreas Heimann, Gundi Nuphaus, Anita Schönbeck, Antje Telgenkämper, Layout: Ina C. Schleef
 Auflage: 9.500 Stück
 Druck: Eusterhus GmbH, Dieselstraße 26, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Vertrieb: Über ehrenamtliche Verteiler/innen und Auslage in öffentlichen Einrichtungen
 Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, dem Archiv entnommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.01.2022. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 01.02.2022.**

Eindrucksvolles Plädoyer für „Brot für die Welt“

Im Rahmen der „Fairen Woche“ hatten der Weltladen und die Frauenhilfe Rheda zu einem interessanten Vortrag eingeladen: Regionalpfarrerin Kirsten Potz, Beauftragte für Mission, Ökumene und Weltverantwortung, sprach im Evangelischen Gemeindehaus Rheda über „60 Jahre Brot für die Welt“ und berichtete konkret über ein von ihr besuchtes Projekt in Paraguay, das von „Brot für die Welt“ unterstützt wird. Viele Besucher/innen füllten den großen Saal des Gemeindehauses und hörten einen interessanten und mit Bildern anschaulich dargebotenen Vortrag.

Die Referentin führte aus: Anlass für die Gründung von „Brot für die Welt“ war die



Mitarbeitende vom Weltladen und aus dem Leitungsteam der Frauenhilfe hatten die „Brot-für-die-Welt“-Veranstaltung gemeinsam organisiert. (Foto: privat)

Dankbarkeit für die Hilfe, die viele Deutsche nach dem Krieg aus dem Ausland erhalten hatten. Nun wollte man auch selbst helfen, wo andere Menschen in Not waren. Als die im Dezember 1959 gestartete erste Aktion Brot für die Welt sehr erfolgreich verlief, wurde die Fortsetzung beschlossen, die schließlich zu einem großen Hilfswerk führte, das gegenwärtig ca. 1.800 Hilfsprojekte weltweit fördert. In den Genuss der Unterstützung kommen bedürftige Menschen egal welcher Hautfarbe, Nationalität oder Religion. Finanziert wird Brot für die Welt nicht nur durch Spenden, sondern auch durch Kirchensteuermittel und durch staatliche Zuschüsse.

Die Idee zu diesen staatlichen Zuschüssen geht auf niemand anderes zurück als den früheren Bundeskanzler Konrad Adenauer. Dieser hatte nämlich erkannt, dass die von dem deutschen Staat geleistete Entwicklungshilfe oft bei korrupten Politikern hängen blieb und gar nicht den armen Menschen selbst zugute kam. Anders war es bei Brot für die Welt, weil man nicht mit staatlichen Stellen kooperierte, sondern mit einheimischen Kirchen in der sog. 3. Welt oder anderen Nicht-Regierungsorganisationen.

Wie Kirsten Potz ausführte, wurde im Laufe der Jahre deutlich, dass Armut und Unterentwicklung auch mit ungerechten wirtschaftlichen Strukturen zusammenhängen. Daraus ergab sich für Brot für die Welt die Notwendigkeit, nicht nur konkrete Hilfsmaßnahmen durchzuführen, sondern auch auf politischer Ebene zu einem Anwalt der Armen zu werden und für ihre Rechte einzutreten. Solch ein politisches Engagement besteht z.B. in der Gegenwart darin, sich für ein Lieferkettengesetz einzusetzen, durch das die Einhaltung der Menschenrechte gewährleistet werden soll.

Die Tätigkeit von Brot für die Welt wurde konkret anschaulich gemacht durch ein von der Referentin besuchtes Projekt in Paraguay, das von engagierten Frauen getragen wird und der Ausbildung von jungen Menschen aus den untersten Gesellschaftsschichten dient. Von diesem Bericht beeindruckt beschlossen die Anwesenden spontan, dies Projekt mit einer besonderen Spende zu unterstützen. Daran wird deutlich, dass es der Referentin gelang, den Anwesenden die Arbeit von Brot für die Welt überzeugend nahe zu bringen. ■ (Schweer)

Fair-Trade-Aktion auf dem Wochenmarkt

Rheda-Wiedenbrück ist „Fair-Trade-Town“, das heißt eine Stadt, die sich gleichsam von Amts wegen in besonderer Weise der Sache des fairen Handels annimmt. Fairer Handel bedeutet, dass die angebotenen Produkte fair, d.h. ohne Kinderarbeit und ohne Ausbeutung, also unter gerechten Bedingungen, hergestellt worden sind. Die meisten Fair-Trade-Produkte sind auch „Öko“, also umweltfreundlich hergestellt, weil man auch der Natur gegenüber fair sein will.

Um mehr Fair-Trade-Produkte unter Volk zu bringen, bot der Weltladen im Zuge der „fairen Woche“ im September seine Produkte auf dem Wochenmarkt an. Viele Bürger waren interessiert, griffen bei den Fair-Trade-Produkten zu und ließen sich gern über den fairen Handel informieren. Die Mitarbeiter/innen des Weltladens würden sich freuen, wenn viele Kund/innen auch zu den regelmäßigen Öffnungszeiten (mittwochs und samstags von 10 bis 12 Uhr) in den Weltladen (Schulte-Mönting-Straße 6) kommen. ■



Von links nach rechts: Heike Girnus (Mitarbeiterin des Weltladens Rheda), Maria Schmidt (kath. Gemeindefreferentin), Dr. Wennemar Schweer (Leiter des Weltladens), Hans Fenkl (Stadt Rheda-Wiedenbrück, Leiter der Steuerungsgruppe Fair-Trade-Town). (Foto: privat)

Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Rainer Moritz

Telefon: 0 52 45 / 92 10 35
E-Mail: rainer.moritz@angekreuzt.de

Pfarrer Sarah Töws

Telefon: 0 52 42 / 98 39 181
E-Mail: sarah.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Artur Töws

Telefon: 0 52 42 / 98 39 191
E-Mail: artur.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Marco Beuermann

Telefon: 0 52 42 / 53 86
Telefax: 0 52 42 / 96 89 30
E-Mail: marco.beuermann@angekreuzt.de

Pfarrer Kerstin Pilz

Telefon: 0 52 48 / 70 67
E-Mail: kerstin.pilz@angekreuzt.de

Vikarin Eva Meisel

E-Mail: eva.meisel@angekreuzt.de

Vikarin Madita Nitschke

E-Mail: madita.nitschke@angekreuzt.de

Gehörlosenseelsorge

Pfarrerinnen Heike Kerwin
Telefon + Telefax: 0 52 42 / 40 84 39
E-Mail: heike.kerwin@angekreuzt.de

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Dienstag u. Donnerstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Mittwoch: 14.30 – 17.00 Uhr
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Sekretärinnen:

Petra Jagiella, Sylvia Wonnemann,
Martina Fischer
Telefon: 0 52 42 / 98 391-0
Telefax: 0 52 42 / 98 391-99
E-Mail: gemeindebuero@angekreuzt.de

Evangelischer Friedhof Rheda

Friedhofsverwaltung

Telefon: 0 52 42 / 98 391-77
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedhofsgärtner

Michael Kölling (Firma Wagner)
Telefon: 0176 / 83 16 60 88

Kirchen

Gnadenkirche Clarholz

Kirchstraße 4, 33442 Herzebrock-Clarholz

Kreuzkirche Herzebrock

Bolandstr. 15, 33442 Herzebrock-Clarholz

Stadtkirche Rheda

Rathausplatz, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Kreuzkirche Wiedenbrück

Wasserstr. 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedenskirche Langenberg

Wadersloher Straße 35, 33449 Langenberg

Kindertageseinrichtungen

Evangelische Kita „Bunte Welt“

Am Rott 1, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Susanne Fabian
Telefon: 0 52 42 / 44 37 9
E-Mail: info@buntewelt-rheda.de
🌐 www.buntewelt-rheda.de
Standort Fontainestraße 52
Telefon: 05242 / 93 10 981

Evangelische Kita „Sonnenschein“

Wilhelmstr. 32, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Marlen Harre
Telefon: 0 52 42 / 44 88 9
E-Mail: info@sonnenschein-rheda.de
🌐 www.sonnenschein-rheda.de

Ev. Kita „Krumholz“

Krumholzstr. 79, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Kathrin Rehmert
Telefon: 0 52 42 / 85 75
E-Mail: info@krumholz-wiedenbrueck.de
🌐 www.krumholz-wiedenbrueck.de

Ev. Kita „Himmelszelt“

Allerbecker Weg 55, 33449 Langenberg
Leiterin: Marietta Caputo
Telefon: 05248 / 82 48 500
E-Mail: info@himmelszelt-langenberg.de
🌐 www.himmelszelt-langenberg.de

Fachgeschäftsführung für die Kitas:

Christine Westerbeck
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42 / 9 83 91-31
E-Mail: christine.westerbeck@angekreuzt.de

Küsterinnen und Küster

Küsterin in Clarholz

Sonja Lakebrink,
Telefon: 0151 / 56 557 277,
E-Mail: sonja.lakebrink@angekreuzt.de

Küster in Herzebrock

Erwin Koch, Telefon: 0151 / 53 582 173

Küster in Rheda

Beate Henke (Stadtkirche)
Telefon: 0151 / 70 038 498
Erwin Koch (Gemeindehaus)
Telefon: 0151 / 53 582 173

Küsterin in Wiedenbrück

Ina Pinske, Telefon: 0160 / 593 97 41

Küsterin in Langenberg

Elke Wichmann-Prehm
Telefon: 0 52 48 / 60 95 83
E-Mail: elke.wichmann-prehm@web.de

Gemeindedienste

Kirchenmusik

Kantor Jan-Christoph Weige

Telefon: 0176 / 31 33 54 79
E-Mail: jan-christoph.weige@angekreuzt.de

Diakonie Gütersloh e.V.

Dienststelle Rheda-Wiedenbrück
Hauptstr. 90, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Ambulante Pflege

Marion Birkenhake
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 21 30

Flüchtlingsberatung

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 33 20

Schuldner/Insolvenzberatung

Marianne Dircks-Reichenberg
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 31 20

Schwangerschaftskonfliktberatung/ Schwangerschaftsberatung

Birgit Horst
Sabine Neumann (Sekretariat)
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 46 00

Aktion Atempause: Demenzberatung und Betreuungsgruppe

Silke Stitz, Telefon: 0 52 41 / 98 67 35 20
(nur über GT)

Jugendmigrationsdienst

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 93 117 – 33 20

Pflegewohngemeinschaft

„Am Fichtenbusch“
Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 10

Tagespflege im Haus

„Am Fichtenbusch“
Telefon: 0 52 42 / 57 97 97 22 50

Pflegewohngemeinschaft

„Wichernhaus“, Triftstraße 50
Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 40

Vermittlungsstelle für Tagesmütter

Wiedenbrück:
Anita Schönbeck, Tel.: 0176 / 83 12 59 35
Rheda:
Heidi Hellweg, Telefon: 0 52 42 / 40 36 05

Gemeindestiftung „Via Nova“

Stiftungsrats-Vorsitzender:
Marco Beuermann, Telefon 0 52 42 / 53 86
🌐 www.stiftung-vianova.de

Ehrenamtskoordinatorinnen

Deniz Zan, Telefon: 0177 / 852 9571
E-Mail: deniz.zan@angekreuzt.de
Ria Storck, Telefon: 0152 / 05 87 18 18
E-Mail: ria.storck@angekreuzt.de
Annegret Walpuski, Tel.: 0 52 42 / 3 58 60
E-Mail: udo.walpuski@gmx.de

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde im Internet: 🌐 www.angekreuzt.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Wiedenbrück,
IBAN: DE68 4785 3520 0000 0059 59

Aus dem Leben von Küster Josef Kleinstratkötter

Also, wenn Sie mich fragen, dann bin ich schon ordentlich sauer. Sie haben bestimmt schon mitbekommen, was uns in Zukunft bei Kirchens droht: Weniger Gemeindeglieder, weniger Pfarrer, weniger Geld. Oder, wie es im Kirchenjargon leicht nebulös heißt ... „demografische Entwicklung des Pfarrdienstes und komplexer werdende Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns.“

Im Frühjahr nun hat die Landessynode ein Konzept zur Einführung so genannter „Interprofessioneller Pastoralteams“ ausgeheckt. Neben Pfarrpersonen sollen diesen Teams in irgendeiner nicht allzu fernen Zukunft auch Gemeindepädagogikpersonen, Verwaltungspersonen und Kirchenmusikpersonen angehören. Na, fällt Ihnen etwas auf? Genau: Küsterpersonen sind natürlich vergessen worden. Das ist ein bisschen wie mit aller systemrelevanten Care-Arbeit: Sie ist auf wunderbare Art unsichtbar. Man sieht und wertschätzt sie oft nur, wenn sie nicht erledigt ist. Da hilft auch ein bisschen freundlicher Applaus fürs gute Gewissen nicht.

Dabei ist es doch auch unsereins, der den Laden an der Basis multiprofessionell am Laufen hält, schon immer. Ich bin auch so ein Team, nur komplett in einer Person. Mindestens zehn verschiedene Handwerksberufe, offenes Ohr für jeden und alles, Seelentröster, Blitzableiter. Und in jüngster Zeit auch noch 3G-Kontrolleur, Abstandshalter, Herr der Listen, Luca- und Covpass-App-Experte und Kirchen-Türsteher, eine Art Zerberus der Kirchen-Oberwelt, auch wenn ich, mal ganz unter uns, nun wirklich keine türsteherhafte Figur habe. Ein Großteil meiner Arbeit besteht seit Monaten darin, im Dschungel der Corona-Regeln einsam wie eine Kirchenmaus den Überblick zu behalten.

Apropos Regeln: Im Moment beschäftigt mich die Frage, ob – und wenn ja wie – die Weihnachtskrippe corona-konform nachgerüstet werden muss. Aber da kommt ja von der Landeskirche nix Konkretes. Wie üblich also. Meine Erna hat schon für alle Figuren vorsichtshalber so klitzekleine Masken genäht. Außer für Ochs und Esel, die tragen ja bekanntlich keine.

Doch zurück zu Kirchens: Was übrigens genau der Unterschied zwischen dieser neuen Inter- und der alten

Multiprofessionalität ist, habe ich auch nach dreimaligem Lesen des Konzepts vor lauter Projektieren, Profilieren, Analysieren, Konzeptieren, Vernetzen, Empowern und Evaluieren nicht richtig verstanden. Wahrscheinlich bin ich zu basisdumm. Oder ist alles nur alter Wein in neuen Schläuchen? Fragen über Fragen.

Kennen Sie das, wenn heiße Luft im Tarnpelz von angeberischen Sprach-Schwurbeleiern daherkommt? Soziologensprech und eine schwer zu ertragende Art von Betroffenheitsjargon rangieren auf der nach oben offenen Schwurbelungsskala ja bekanntlich ganz weit vorn, aber wenn Sie mich fragen: Direkt danach kommt Kirchen-Slang.



Und wenn Sie mich weiter fragen, dann wird es höchste Zeit für ein neues landeskirchliches Konzept. Arbeitstitel: „Systemrelevanz und multiprofessionelle Kompetenz: Die Evaluierung der besonderen Rolle des basisrelevanten Küsteramts in seiner kybernetischen und praxeologisch-parochialen Dimension unter besonderer Berücksichtigung der Ästhetik des Kirchenraums mit dem Ziel individuell-monetären Empowerments.“ Oder so. Aber mich fragt ja keiner ...

*Bis denn, Ihr corona-entpowerter
Josef Kleinstratkötter*